

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

155 (5.7.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683567)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementpreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 155.

Oldenburg, Mittwoch, den 5. Juli 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Das amerikanische Kanalprojekt.

Oldenburg, 5. Juli.

Es ist bereits früher an dieser Stelle darauf hingewiesen worden, daß als bedeutungsvollste Wirkung des spanisch-amerikanischen Krieges die Erbauung des Nicaragua-Kanals sich darstellen wird. Präsident Mac Kinley bezeichnete bereits in seiner Dezember-Botschaft an den Kongreß die Inangriffnahme des Baues als unerlässlich, und der washingtoner Senat erteilte der Nicaragua-Kanalbill alsbald die Genehmigung. Das Projekt, dem der amerikanische Handel Jahrzehnte hindurch ziemlich gleichgültig gegenüberstand, wurde mit einem Schlage populär, als seine Durchführung aus Gründen der nationalen Wehrfähigkeit und Verteidigung sich notwendig erwies. Der amerikanische Unternehmungsgeist bürgt dafür, daß dem Entschlusse die That auf dem Fuße folgt. So hat die Nicaragua-Kanal-Kommission sich bereits für die zu wählende Linie des Wasserweges entschieden. Danach führt die Route von Greytown an der atlantischen Küste durch die Südpforte des Staates Nicaragua den auszubauenden San Juanillo-Fluß entlang in den tiefen, zum Kriegs- und Handelszwecken vortrefflich geeigneten Nicaragua-See. Von diesem wird der Kanal durch die Thäler des Tajas und Rio Grande zur Hafenstadt Brito am Stillen Ocean gelenkt. Auf der rund 272 km langen Strecke von Greytown nach Brito sollen 10 Schleusen angelegt werden. Dem Kanal ist durchweg eine Tiefe von 30 Fuß zugedacht.

Die erwähnte Botschaft Mac Kinleys bezeichnete jedoch ferner — und zwar aus politischen Gründen — als unerlässlich, daß die Union den Kanal beherrsche. Das heißt nichts anderes, als die Kontrolle über den mit amerikanischem Geld erbauten Kanal fast ausschließlich den Vereinigten Staaten zuwenden. Dieser Feil ist auf England gerichtet, das auf Grund des im Jahre 1850 geschlossenen Clayton-Bulwer-Vertrages die Neutralität der interozeanischen Kanäle Central-Amerikas gewährleistet wissen will, während die Vereinigten Staaten behaupten, daß dieser Vertrag erloschen sei. Bei der Beratung der Nicaragua-Kanalbill im letzten Dezember kam diese Angelegenheit wiederum zur Sprache, und die Kräfte, welche dabei von Washington aus gegen London fielen, standen in erhebendem Gegensatz zu den Bestrebungen gewisser englischer Politiker, die Freundschaft zwischen den beiden englisch sprechenden Nationen in bengalischer Beleuchtung erscheinen zu lassen. Immerhin fehlte es auch im washingtoner Senat nicht an Stimmen, welche das Einverständnis Englands zur Aufhebung des Clayton-Bulwer-Vertrages für erforderlich erachteten. Es wird der washingtoner Regierung nichts übrig bleiben, als mit dem londoner Kabinete erneut in Verhandlungen einzutreten. Die Ansicht, daß England seine Ansprüche fallen läßt, ist jetzt allerdings geringer als je. Mit den veränderten weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Verhältnissen hat sich eben auch die Bedeutung des Nicaragua-Kanalprojekts verändert, d. h. gewaltig gesteigert. Durch die Besitznahme Havanas und der Philippinen ist die nordamerikanische Union eine ostasiatische Macht geworden. Die Briten aber werden sehr wohl wissen, daß, wenn sie sich ihrer Rechte am Nicaragua-Kanal begeben, ihre Handelsbeziehungen mit Ostasien durch das Monopol der Amerikaner erheblich beeinträchtigt werden, von den politischen Rückschlüssen ganz zu schweigen.

Am Interesse Deutschlands liegt jedenfalls die Neutralität des Nicaragua-Kanals. Ist der interozeanische Wasserweg schon für die politische Einflußsphäre Deutschlands in der Südsee von erheblicher Bedeutung, so gilt das in erhöhtem Maße für die Beteiligung Deutschlands an internationalen Handelsverkehren in den ungelagerten Gebieten des Pacific. Dem Weltlande wird durch den Nicaragua-Kanal eine Schleuse eröffnet werden, an die auch der Suezkanal nicht herankommt. Das läßt denn doch wünschen, auch die neue Handelsstraße möge den Nationen zu allen Zeiten gegen Erlegung des Passagelohses geöffnet sein.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat gestern Vormittag kurz nach 10 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ von Gensford aus bei zweifelhafstem Wetter die Nordlandreise angetreten. Die zwanzigstündige Verzögerung der Abfahrt des Kaisers wurde herbeigeführt durch die telegraphische Meldung „Stimme im Kattegat“. — Zu der fälschlichen Nordlandreise kommt eine interessante Meldung aus Paris: „Gente trifft das französische Schulschiff „Sphigie“ mit 100 Marine-

aspiranten an Bord im Hafen von Bergen ein. Manceon, der Kommandant des Schulschiffes, wird sich nach der Ankunft der Kaiserjacht „Hohenzollern“ morgen oder übermorgen dem Kaiser vorstellen, worauf der Kaiser sich an Bord der „Sphigie“ begeben und die Schulkompagnie Revue passieren lassen wird. Dieses Arrangement wurde getroffen, als Kapitän zur See v. Bodenhausen, von Monaco kommend, sich im Schiffe des Präsidenten Coubet vorstellte.“ Wegen ihres pariser Herkunft ist vorstehende Meldung jedoch mit Vorbehalt anzufassen.

Die Kaiserin ist gestern an Bord ihrer Segeljacht „Zbina“ in Graevenstien eingetroffen.

Nicht der Kronprinz, wie wir gestern nach einem berliner Telegramm meinten, sondern der zur Zeit in Bonn studierende Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Sohn des Prinzen Albrecht, ist in St. Johann a. d. Saar gewesen. — Der Regierungspräsident in Halle hat der Studentenschaft mitgeteilt, daß er nach Prüfung des Sachverhalts das Verfahren der Polizeiverwaltung, soweit es das Verbot eines Kafetereis und einer Bismarck-Webe auf dem dortigen Marktplatz betrifft, entschieden mißbilligt und lebhaft bedauert.

Der Schluß der Friedenskonferenz dürfte, wie aus dem Gang gemeldet wird, nicht vor dem 20. Juli erfolgen, da die Delegierten der großen Staaten die Generalakte der Konferenz vor deren Unterzeichnung erst ihren Regierungen überreichen wollen.

Zur Beachtigung der mehreren Staaten gemeinsamen Wasserstraßen ist vom Bundesrat die Einlegung einer Reichskommission beschlossen worden.

Die gestern erwähnte Resolution, die Graf Mirbach dem preussischen Herrenhaus zur „Zuchthausvorlage“ vorschlägt, trägt 42 Unterschriften, die schon bezeichnend für den Antrag sind. Neben dem Grafen Mirbach haben lediglich acht Mitglieder des Hauses untergezeichnet; nicht ein einziger bürgerlicher Name steht unter dem Antrag. Es haben unterzeichnet: 1 Fürst, 17 Grafen, 5 Barone und 19 gewöhnliche Junker, die bloß ein „von“ vor ihrem Namen führen. Dem Antrag sind auch gedruckt „Motive“ beigegeben, die sich aber auf folgenden einen Satz beschränken:

„Ein wirksamer Schutz der arbeitswilligen Arbeiter sowie der Arbeitgeber ist aus sozialen und wirtschaftlichen Gründen dringlich geboten.“

Geistvoller und gründlicher kann allerdings die Notwendigkeit des neuen Gesetzes zum Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses kaum begründet werden. — Sehr richtig bemerkt auch die „Gem.“ zu dem Vorgehen des Grafen Mirbach: „Von prinzipiellen Standpunkte ist es äußerst bedenklich, wenn die Einzelkammer in Reichstagsangelegenheiten einreden und dem Reichstag ein Mißtrauensvotum oder einer Regierung ein Vertrauensvotum erteilen wollen, zumal doch das preussische Herrenhaus nicht höher steht als der deutsche Reichstag. Das Herrenhaus kann damit dem Reichstag ganz gewiß nicht bishandeln. Vom taktischen Standpunkte aus müssen wir es als einen unübersehbaren Fehler betrachten, wenn die hohen Herren vom preussischen Herrenhaus, an deren Stellung zur „Zuchthausvorlage“, in ihrer Majorität wenigstens, niemand einen Zweifel hat, ein Vertrauensvotum an die Regierung dazu benutzen, um Reden zu halten, die Wasser auf die Mühle der Sozialdemokratie sind und der sozialdemokratischen Agitation so großen Vorstoß leisten, daß kein Honorar aus der Parteikasse der Sozialdemokratie hoch genug wäre, solche Reden für Förderung der Sozialdemokratie nach voller Gebühr zu bezahlen.“

Aus Berlin, 4. Juli, wird uns geschrieben: Das preussische Abgeordnetenhaus hat dies Jahr eine freie Pausenzeit. Von morgen an bis zum 14. August wählt die Vertagung, und in dieser reichlich bemessenen Zeit werden die Tagessitzungen von 15 Uhr abends um die 433 Abgeordneten weitergeführt. Wären die Kanalvorlage und die Gemeindefortschrittler noch erledigt worden — über beide Materien sind ja die Ansichten nachgedacht genug „geklärt“ — so könnte der Sessionsschluß jetzt erfolgen, und eine recht erhebliche Summe bliebe im Staatskass. Daß sich die Entscheidung über die Kanalvorlage so verzögert, daran trägt das plötzliche Zurückwerfen der Auslegungsfragen die Schuld. Wieviel technische Untersuchungen, Vorarbeiten und Ähnliches zu Gunsten der sich beeinträchtigt fühlenden Landesstellen hätten mit dem schönen Gelde besprochen werden können, das für die Dänen gebraucht wird! Bei Vertagungen von solcher Dauer müßte eigentlich die Diktanzschaltung aufgehoben oder beschränkt sein. Die gesetzgeberische Thätigkeit der Landboten wird so in keiner Weise beeinträchtigt, sie können unbehindert ihren Meinungen und Berufspflichten nachgehen. Dabei war selbst in den letzten Tagen vor einer derart ausgebeuteten Ferienpause das Haus auf das dringlichste bedacht. — In letzter Stunde haben sich Centrum und Nationalliberale über die Gemeindefortschrittler durch ein Kompromiß geeinigt. Die Regierung wird dazu ihren Segen geben, und das Centrum veranschlagt sich für das Entgegenkommen der Nationalliberalen dadurch, daß es den Mittelkandkanal annimmt. Wenn nun nicht etwa die Polen einen „rollenwidrigen Seitenprung“ machen und in die Kanal-Dissipation einbeziehen, dann ist bis zur Mitte des August die preussische Regierung von der schweren Sorge

um den Kanal befreit. Jeder hat dann das Seine: das Centrum die Gemeindefortschrittler, die Linken den Kanal und die Rechte das erhebende Bewußtsein, mit einer unzulagbaren Festigkeit und Entschiedenheit für ihre Ueberzeugung gekämpft zu haben.

Das Gut Cadinen ist bekanntlich in den Besitz des Kaisers übergegangen. Dieser Beschluß veranlaßt die „Dtsch. Agrarcorresp.“ zu folgenden Randbemerkungen: „Es muß einmal öffentlich ausgesprochen werden, daß es noch viele Tausende von Gutsbesitzern giebt, die sehr froh sein würden, wenn sich einflußreiche Leute fänden, die das Versehen ihrer Güter an den Kaiser unter ähnlichen Bedingungen vermitteln würden, wie bei Cadinen. Der Kaiser hat eine hypothekentragende Belastung und eine lebenslängliche Leibrente an den Vorbesitzer in einer Höhe übernommen, die nach dem Urteil sachverständiger Leute zu dem Ertragswert des Gutes Cadinen in einem solchen Verhältnis steht, daß für die lebenswichtige Vermittlung dieser „Schenkung“ der Geschenkgeber mehr Anlaß zum Dank hat, als der Geschenknehmer.“

Ausland

Frankreich.

Der neue Dreyfus-Prozess vor dem Kriegsgericht in Rennes ist endgültig auf den 31. Juli angelegt worden. Dreyfus wird dieselbe Uniform tragen wie vorher Degradation. Bisher sind über vierzig Zeugen vorgeladen worden.

Die beiden Rechtsanwälté Demange und Labori, die am Montag von 10 bis 12 1/2 Uhr eine Unterredung mit Dreyfus hatten, erklärten einem Vertreter des „Temps“, Dreyfus habe im Militärgefängnis einen ganzen Stoß von Briefen vorgefunden, in denen ihm zahlreiche Personen ihr Mitleid, manche auch ihre Bewunderung ausdrückten. Vor der Besprechung mit seinen Verteidigern kamte er nur den Inhalt der Schriftstücke, die ihm der Kassationshof über die Zulässigkeit der Revision zugesandt hatte. Noch immer war er davon überzeugt, daß er die Revision seines Prozesses dem General de Boisdeffre verbanke, dem er unaufhörlich geschrieben hat. Frau Dreyfus überließ den Rechtsanwältén, ihrem Manne die Wahrheit beizubringen. Seinem Verteidiger Demange warf sich Dreyfus mit offenen Armen entgegen; beide hielten sich in längerer Umarmung. Als Demange ihm Labori vorstellen wollte, der in tiefer Nüchternheit obseits stand, ging er auf ihn zu und sagte: „Mein Herr, ich kenne Sie nur dem Namen nach und habe Sie lieben gelernt. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für die Unterfützung, die Sie meiner Frau während des Esterhazy-Prozesses haben zu teil werden lassen.“

— Kriegsminister Gallifet ordnete die Entlassung aller Amnestiasinos, in welchen politische Manifestationen vorgekommen waren, an.

Belgien.

Der Waffenstillstand zwischen der Regierung und der Opposition war gestern abgelaufen, und die gestrige Kammerabstimmung mußte eine Entscheidung bringen. Die Sitzung endete mit einer völligen Niederlage der Regierung. Das liberale Wahlgesetz wurde zurückgezogen und ein besonderer Ausschuss, bestehend aus 10 Liberalen, 5 Liberalen und Sozialisten, mit der Ausarbeitung eines neuen Wahlgesetzes betraut. Der Sozialist van der Velde betonte unter gewaltigem Beifall das unlösliche Bündnis zwischen der Arbeiterpartei und dem liberalen Bürgerthum. — Man erwartet nunmehr eine Vermählung im Lager der Opposition. Es herrscht in Brüssel großer Jubel.

Beim Beginn der Kammerabstimmung erklärt der Ministerpräsident Vandenberghe, namens der Regierung habe er am letzten Freitag erklärt, daß die Regierung halbtags zu einer Verhandlung und Verhandlung zu gelangen wünsche. Mehrere Abgeordnete hätten neue Wahlvorschlüge angekündigt. Die Regierung wolle ein, dieselben in Empfang zu nehmen, um sie einer Kommission aus allen Parteien zur Prüfung zu unterbreiten. Er bitte die Mitglieder, halbtags Vorschläge zu machen, die Regierung sei bereit, zu der gewöhnlichen Verhandlung zu gelangen. Abg. Theodor (unabhängig) bringt einen Antrag ein, der eine vollständige und verhältnismäßige Vertretung des ganzen Landes fordert. Abg. Vandenberghe erklärt, die beiden linken Gruppen der Kammer seien bereit, sich dem Vorschlag der Regierung anzuschließen, und fügt hinzu, die Vorschläge seien im wesentlichen gleichbedeutend mit der Zurückziehung der Regierungsvorlage. Seine Partei acceptiere die Bildung einer Kommission, denn, wir werden dort nicht die Gruppen der Linken, sondern das Land vertreten, welches soeben einen großen Sieg davongetragen hat.“ Die Bildung der Kommission wurde dann auch angenommen.

Die Parteien der Linken veröffentlichten einen Aufruf, in dem von der Erklärung der Regierung Kenntnis genommen wird, die die durch die Erhebung des Landes hervorgerufene Zurückziehung der Regierungsvorlage bedauert. Die Parteien verpflichten sich, einzig zu bleiben, damit keine Wahlreform zugelassen werde, bevor das Land befragt sei. Der Aufruf ist von allen liberalen und sozialistischen Abgeordneten unterzeichnet. — In politischen Krei-

Exzerate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg: Ammonens Expeditionen von F. Böttner, Mittenstr. 1 u. Ant. Parusfel, Gaarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: F. Köhlmann, Bremen: Gerren C. Schlotte u. W. Scheller

fen glaubt man, daß die Maßreformvorlage auf lange Zeit von der Bildfläche verschwinden werde.

Aus den Provinzen Belgiens treffen noch zahlreiche Meldungen von Kundgebungen gegen die Akeritaten und die Regierung ein. Auch in Brüssel waren gestern außer der Bürgergarde sämtliche Truppen in den Kasernen verammelt. Angesichts der Zurückziehung des Wahlgesetzes dürfte sich die Stimmung nun aber schnell beruhigen.

Rußland.

Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein Reskript des Kaisers an den Generalgouverneur von Finland, in dem dieser beauftragt wird, zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß die Kritiken der ständischen Vertreter über die Organisation der Militärpflicht und das Manifest vom 3. Februar unwirksam seien und der seit Anfang des Jahres hundert bestehende Lage der Dinge nicht entsprechen, nach der Finland ein integrierender Teil des russischen Reiches und von diesem ununtrennbar sei; ferner zur Kenntnis zu bringen, daß der Kaiser, der bei der Thronbesteigung die heilige Pflicht übernahm, für das Wohl aller dem russischen Reiche unterstehenden Völker zu sorgen, es für gut befand, Finland den besonderen, von seinen mächtigen Vorfahren geerbten Bau der inneren Gesetzgebung zu erhalten. Als Geistesführer der Vergangenheit habe er die Sorge für die Präzisierung der Beziehungen des Großfürstentums zu dem Reich übernommen. In diesen Erwägungen beständete er am 3. Februar die Grundbestimmungen, die die Bestimmungen über den Erlaß der allgemeinen Reichsgesetze, die auch Finland betreffen, festsetzen. In der durch diesen legislativen, auch für die Zukunft verbindlichen Akt festgesetzten Ordnung erhält die zukünftige Haltung des außerordentlichen Landtages seine Richtung. Schließlich spricht der Kaiser die Hoffnung aus, daß die treu unterthänigen Ergebnisse des finnischen Volkes, an der er nicht zweifelt, sich durch die Thatfachen erweisen werde und dem Generalgouverneur die Zusage seiner Direktionen erleichtern werde.

Spanien.

Dowohl die Regierung beständig in offiziellen Telegrammen meldet, daß „in ganz Spanien Ruhe herrsche“, kommen trotz der Depeschenzensur fast täglich Berichte über neue Aufrührerungen. So wird heute aus Barcelona gemeldet: Mit dem Eintritt der heißen Nacht führen einzelne Gruppen fort, Steine gegen die Kaufhäuser zu werfen. Zwei Gefährte wurden verwundet, die Gendarmen stellte die Ordnung wieder her. In Alicante bedroht die Volksmenge die Täden, deren Schließung verweigert wurde, mit Steinen und setzte die städtischen Steuerhäuser in Brand. In Valencia wurden Ansammlungen durch Kavallerie gesprengt. Nachts war es ruhig. In Saragozza herrscht eine heftige Erregung, die Unruhen befürchten läßt.

Aus dem Großherzogtum.

Der nachstehend mitgeteilte Artikel enthält die Beschlüsse der Generalversammlung der Mitglieder des Vereins zur Förderung der Wissenschaften in Oldenburg.

Oldenburg, 5. Juli.

* Konzerte von Georg Schumann und Genossen.

In der kommenden Konzertsaison wird Herr Georg Schumann aus Bremen hieselbst mit seinen Kammermusikgenossen wieder 4 Konzerte veranstalten.

A Das oldenburgische Dragoner-Regiment wird voraussichtlich am 8. August zum Truppen-Übungsplatz in Münster ausrücken. In 4 Marsch- und einem Ruhetage wird das Regiment am 12. August dortselbst eintreffen und die für die Kavallerie hergerichteten Holz-Baracken beziehen. Während des Marsches wird es Schwimmanläufe in der Weser in der Gegend bei Doya abhalten. In Münster wird das Regiment ein 10tägiges Exerzieren unter Kommando des Herrn Major v. Loos abhalten. Ein Brigade-Exerzieren wie in den früheren Jahren findet nicht statt, weil das zur Brigade gehörige Königs-Mann-Regiment (1. hannoversches) Nr. 13 an dem Kaisermanöver in Süddeutschland teilnimmt und zu diesem Zwecke nach dort rückt, um ebenfalls das vor dem Kaisermanöver in Süddeutschland stattfindende große Kavalleriemanöver mitzumachen. Nach dem Regiments-Exerzieren wird das oldenburgische Dragoner-Regiment Scharfjochen auf der Heide in Münster abhalten und dann nach dem Manövergelände der 19. Infanterie-Division abdrücken. Das Regiment wird auf die 37. und 38. Infanterie-Brigade verteilt, jedoch die eine Brigade und 3 Schwadronen zugeteilt erhält. Das Manöver der 19. Infanterie-Division ist am 9. September beendet, und kehren dann seine Regimenter per Fußmarsch in die Garnison zurück. Der Stab des Regiments wird jedoch bereits am 9. September abends hier eintreffen.

A Die Artillerie-Abteilungs-Musik, die vom Tage des Ausrückens unserer Artillerie zum Truppenübungsplatz nach Münster bis gestern nach Oldenburg z. beurlaubt war, hat sich heute per Eisenbahn nach Münster begeben.

Das heute ausgegebene Gesichtsblatt, Band XXXII Stück 48, enthält unter Nr. 87 eine Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 22. Juni 1899, betr. Einführung einer Eberkornung in Amtsverbandsbezirk Oldenburg.

Das diesjährige, zum Festen der Allgemeinen Krankenkasse veranstaltete Volksfest erbrachte an Einnahmen: Gehalt Sr. K. H. des Großherzogs 150 Mk., Musik und andere kontraktliche Ausgaben 150 Mk., Stättgeld 431.40 Mk., Einnahmen für Einlasskarten an der Kasse 400.20 Mk. und im Vorverkauf 5430 Mk., zusammen 1185.90 Mk. Die Ausgaben betragen ca. 460 Mk. Der Allgemeinen Krankenkasse wird also ein Netto-Erlös von ca. 725 Mk. verbleiben.

Oldenburgische Staatsbahn. Die Station Oldenburg führt fortan zur Unterscheidung von Oldenburg i. Holst. die Bezeichnung „Oldenburg (Großh.).“

Patent-Anmeldungen. R. 17,823, „Stiefelstich“, Adolf Fr. Karl Rayler, Sande i. Oldenburg. L. 12,807, „Unlaufende Dampfmaschine“, G. L. emcke, Oldenburg i. Gr. Gemeldet durch das Patentbureau von Richard Lüders in Götting.

Heilstätten-Voterie. Das Staatsministerium macht bekannt, daß dem deutschen Central-Ausschuß zur Errichtung von Heilstätten für Augenranke die Genehmigung zum Betriebe von Loosen für eine im Jahre 1899 zum Festen

der Errichtung von Heilstätten für Augenranke zu beantragende Loterie, jedoch mit Ausschluss des Ausbittens der Loose von Gans zu Haus, erteilt worden ist. Dabei weist das Staatsministerium darauf hin, daß der gewerbsmäßige Verkauf und das gewerbsmäßige Ausbitten der Loose nur denjenigen Personen gestattet ist, welche hierzu für das Herzogtum Oldenburg die Genehmigung des unterzeichneten Staatsministeriums und für die Fürstentümer Lüneburg und Bitterfeld die Genehmigung der betreffenden großherzoglichen Regierungen erhalten haben.

*** Verheirathungen.** Die Postassistenten Erich und Käthe sind nach dem „Ver. Anst.“ von Oldenburg nach Vorkum verheiratet.

(1) Der Verein oldenburgischer Ziegelfabrikanten veranstaltet am Donnerstag, den 6. Juli, einen Ausflug nach Bremen. Die Abfahrt von hier erfolgt morgens 8,15 Uhr, die Ankunft in Bremen gegen 9,15 Uhr. Nach dem um 10 Uhr die Ankunft im Friedländerpark eingetroffen ist, findet ein Besuch des Handelsmuseums statt, worauf eine Besichtigung des Hafens, der Stadt und deren Sehenswürdigkeiten vorgenommen ist. Nachmittags gegen 2 Uhr verlässt sich die Teilnehmer wieder im „Friedl“, woselbst ein Dinner stattfindet. Nach einer Spazierfahrt durch den Biergarten findet eine Zusammenkunft im Bremer Kafetee statt, worauf um 8,35 Uhr abends die Rückfahrt erfolgt.

*** Das nächste Abonnementskonzert** der Ehrlich'schen Kapelle in Lüneburg findet umständlicher nicht Freitag, sondern schon morgen, Donnerstag, statt.

Erhebung von Fernsprechgeldern. Die Einziehung der für die städtischen Gespräche im telephonischen Fernverkehr zahlbaren Gebühren ist bisher seitens der Postämter auf Grund besonderer Rechnungen erfolgt, die neben der Zahl der Gespräche nur die einzelnen Gebührenzahlen ermitteln ließen. Mit wem und wohin die Gespräche gehalten waren, ebenso ob sie doppelt bezahlt werden mußten oder nicht, konnte aus den Rechnungen nicht ersehen werden, sobald die Teilnehmer, wenn sie eine Kontrolle ausüben wollten, genötigt waren, auch ihrerseits Aufzeichnungen zu führen und mancherlei Mühsal bei den Postämtern zu halten. Hiermit waren naturgemäß viele Unannehmlichkeiten verknüpft. Es soll deshalb mit dem bisherigen Verfahren ausgedrängt werden. Vom 1. August ab werden am Monatschluß nur mehr die Zettel, die auf der Post zum Vermerk gebildet haben, und aus denen genau zu ersehen ist, wie lange die Gespräche gehalten haben, mit wem sie gehalten sind und warum die Verbindungen selbst ausgesetzt sind, in einem Briefumschlag den Teilnehmern an Stelle der Rechnung durch einen Briefträger überbracht. Auf den Briefumschlag selbst wird der zu zahlende Gesamtbetrag angegeben. Eine besondere Quittung über die Zahlung wird nicht mehr ausgestellt, da der Besitz des Umschlages als Beweis für die statgehabte Zahlung angesehen wird. Für den Briefträger gilt daher der Umschlag auch als bares Geld und wird von ihm nur gegen Behändigung des darauf angegebenen Betrages ausgetauscht.

2 Auf eine festliche Bildung im Wünsche, wie sie in gleicher Volksmannheit zu den Selbsten gehört, werden wir von einem Naturkreise aufmerksamer gemacht. Man kann sie an einem der auf dem freien Plage vor dem Gaarenthor gegenüber der Kleinkinder-Bewahranstalt stehenden Bäume beobachten. Ein am Stamme am Fußhöhe ausgedehnter Ast ist oft oberhalb wieder vollständig in den Stamm hineingewachsen, jedoch sich geradigt unterscheiden läßt, an welcher der beiden Stellen der Ast ursprünglich gewachsen ist.

Der Steinweg wird angeblich einer Neu-Verpflanzung unterzogen. Bei dieser Gelegenheit wird hoffentlich endlich einmal Sorge dafür getragen, daß die bei Regenwetter sich an der Ecke des Steinweges und der Marienstraße gerade vor dem Überweg über das Trottoir fließende große Pfütze von der Bildfläche verschwindet. Diese Pfütze, mitunter ein kleiner, tagelang stehender See, hat schon zu den lebhaftesten Klagen Anlaß gegeben.

*** Besitzwechsel.** Die letzten beiden Herzoglichen Baupläne an der Dienstadt sind nunmehr verkauft worden. Die Herren Gerdes-Nöben und Friedrichs kauften dieselben von Herzogin Erben für den Preis von 8000 Mk. Die Käufer beabsichtigen, durch den Erwerb der Baupläne ihre datangrenzenden Besitzungen zu vergrößern. — Herr Bauunternehmer C. F. Bode verkaufte sein im vorigen Jahre neu erbautes Haus, Nordstraße Nr. 17, an Herrn Prokurist Wilhelm Walther. Der Kaufpreis beträgt 14,000 Mk.

v. B. Sommertheater in der Indeburg. Die Dellinger'sche Operette „Don Cesar“ steht in ihrem Werte sowohl hinsichtlich des Librettos wie bezüglich der Musik hinter den bisher gegebenen zurück. Und auch die Aufführung wollte uns nicht so gut befallen. Im allgemeinen — so befriedigend die Begleitung an sich jetzt ist — müßte sie sich mehr zurückhalten. Die Sänger werden durch ihr Uebergewicht gezwungen, ihre Stimmen zu forcieren, und diese erzielten Schaden zu Ungunsten des Wohlklanges. Als wackeres Beispiel sei Herr Corix genannt, dessen Titelloos bedenklich durch die Rauheit und Schwerefälligkeit seines Organs beeinträchtigt wurde, obwohl sie schauspielerisch wie immer frisch und temperamentvoll zur Darstellung gelangte. Auch Herr Horay (Minister) thut darin des Guten mitunter zu viel und wirkt dann unkluglich. Fräulein Schulte liegt die Zigeunerin Maritana nicht besonders. Es scherte der Figur an Berde und Beweglichkeit. Gejanglich hatte sie dankbare und befähigt aufgenommene Momente. Aus Fräulein Künker ist schwer Klug zu werden. Ist es Jagheit oder mangelndes Gehör, daß sie Einzüge verfehlt und auch sonst ab und zu recht unheimlich singt? Hat sie die Tonart gefehlt, so weiß sie durch ihr schönes Material die besten Wirkungen zu erzielen, wie gestern mit dem Liebes „Schied Dich denn“ u. a. In Gemeinschaft mit den übrigen schneidigen Salonieren, den Damen Behrens, v. Fielitz, Homberg und Bernardi und den unheimlichen Herrn Siener (Aleria) und Herrn Corix, brachte sie die bekannte Ständischene („Komm herab, o Madama Theresa“) gelungen zur Ge'ung. Die Herren Marxan und Leutzel schlugen sich bei ihren Ausgängen begreiflicherweise nicht wohl. Ausgeschiedene Vertreter sind das Ehepaar Dorothea und Aleria in Herrn Lange und Frau Paparceda. Beide folgten gebührend für Heiter! im

Publikum. — Als Unikum sei noch erwähnt, daß sich auf den letzten Plätzen eine Zigeuner-Gesellschaft niedergelassen hatte, die in größter Ungeniertheit neben dem Kunstgenuss ausgiebig ihrem Abendessen zusprach, und die sich ihrem ganzen Aussehen nach als nachgehst charakterisierte, wenn auch die Probe davon seit langer Zeit nicht gemacht schien. „Lustiges Zigeunerleben!“ rief einer der amüsierten Zuschauer zu.

*** Sommertheater.** Zu der nächsten Vorstellung, im „Trobador“ von Verdi, eröffnet Herr Corix als Graf Luna sein Gastspiel. Der Künstler war bisher am Hoftheater in Neureut, ist aber von nächster Saison an für das Stadttheater in Breslau auf längere Zeit verpflichtet worden. — Ende dieses Monats tritt das berühmte Künstler Ehepaar Moran-Diden und Vertam hier in mehreren Opern auf, so in den „Lustigen Weibern“, in „Figaros Hochzeit“ u. a. — Die Dichtung geht sich ebenfalls recht gut an. Dem oldenburgischen Publikum etwas Bedeutendes zu bieten. Sie verdient allseitiges Vertrauen, zumal auch ihre gemächlichen Leistungen sich ganz auf der Höhe der in den Sommerveranstaltungen üblichen Darbietungen halten.

*** Ein sehr betrübender Augfällefall.** Der Leiber mit dem Tode endigte, trotz den Sophistischer Käthe in der Mühlentstraße. Derleide starzte gestern Abend kurz nach 11 Uhr beim Heimkommen von der ganzen Höhe der sehr steilen Treppe seiner Wohnung rückwärts auf den Flur und trug schwere innere Kopfverletzungen davon. Die Verwundungsfälle hervorgerufen. Herr Dr. Koeniger, der die erste ärztliche Hilfe leistete, ließ den Verunglückten unten im Hause betten, da der schwere Körper nicht ohne Gefahr die steile Treppe hinaufzutransportieren kam. Heute Morgen erfolgte die Ueberführung zum Peter Friedrich Ludwig-Hospital auf Anordnung des Arztes. Unterwegs verstarb der Gefürzte bereits, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

*** Der hiesige katholische Verein** macht am 7. August eine Luftfahrt nach Helgoland, wozu die Anmeldungen bis zum 15. Juli erfolgen müssen. Nähere Mitteilungen machen die Vorstandsmitglieder.

*** Ein Gelddiebstahl** wurde von einer noch nicht ermittelten Person auf dem Volksfeste in der Wude des Witzes T. hieselbst verübt. In einem unbewachten Augenblick hatte ein Spitzbube sich über die Ladenkasse hergemacht und sich deren Inhalt, etwa 3 Mk., angeeignet. Der Täter ist unbekannt entkommen.

*** Ein Zigeunerkind** wurde gestern Vormittag von zwei Damen einer solchen Gesellschaft bei dem Gemäldebildner F. hieselbst ausgeführt. Die Frauen kauften sich für 1 Mk. Gurten und legten zur Bekleidung einen Taler an den Tisch. Als nun die Frau F. das übermäßige Geld wieder herausgeben wollte, fügten die beiden Käuferinnen schnell mit in dem Gestalten an zu suchen, vorgebend, daß sie eine gewisse Sorte von 50 Pfennig-Stücken zurückverlangten. Das Suchen geschah mit einer Geschwindigkeit und Unvorsichtigkeit, daß die Händlerin sich derselben kaum erinnern konnte. Da diese nun aber um Hilfe rief, verschwand die beiden Weiber, hatten sich aber den hingelagerten Taler wieder angeeignet und außerdem noch eine unbestimmte Zahl kleiner Münzen, während sie sich über die Gurten gleich hergemacht und sie verzehrt hatten.

*** Nach mit seinen Aiden** hat hier ein Rabler in letzter Zeit mehrfach gefehlt. Dasselbe ist ihm in kurzer Zeit zu wiederholten Malen, während er geschäftlich in Witzschauern zu thun hatte, geschehen worden, und er mußte dann Anzeige erstatten. Jedoch hatte er bis jetzt immer noch das Glück, das edle Stück mit Hilfe anderer Personen wieder einzufangen. Hoffentlich bleibt ihm das selbe treu.

O Brake, 4. Juli. Die gestern Abend in Wählers Gasthaus abgehaltene General-Versammlung des hiesigen Turnvereins war von ca. 40 Mitgliedern besucht. Nach Feststellung der Jahresrechnung pro 1898 wurde die Wahl der Vorstandsmitglieder vorgenommen. Es wurden durch geheime Wahl gewählt als Sprecher Herr Bandirter, als Schriftführer Herr Kaufmann Weiler und als Kassier Herr Uhrmacher Mager. Sodann wurden ebenfalls durch geheime Wahl die beiden Turnwart gewählt und zwar Herr Weiler als Durturmwart und Herr Valensius als Turnwart. Der schon lange geplante Ausflug wurde, da sich sämtliche Anwesenden zur Beteiligung meldeten, auf den 17. Juli festgesetzt. Als Ausflugsorte wurden Hunkeln, Barmesföhler, Gatten und Sandhagen bestimmt. Da die Beteiligung an den Turnabenden nur sehr gering ist, empfahl Herr Brauch die Einführung einer Durturmreihe, welche ebenfalls mehr Interesse bei den Turnern erwecken würde. Vorgefassen wurden drei Mitglieder.

Auf der hiesigen K e e b wurden heute Nachmittag von den beiden Tonnenlegen des Tonnen- und Akeranten Vernehmungen vorgenommen. Der Schiffs-e k e b r gehalten sich hier momentan recht lebhaft. Seit ca. drei Wochen löst sich am Pier vier Getreide dampfer. Vorher dem dortselbst seit längerer Zeit lösenden Holzdamper Hiltsatz löst sich nach Madiana und Soria Getreide. Auch im Hafen herrscht ein reger Verkehr. Es löst sich dortselbst Dampf Soffursfänger eine größere Quantität Holz und die Bark Albercar Getreide. Ferner wird der Schooner Patrie mit Kohlen beladen. Im Trodenndorf liegt der Dreimalthöchner Friede.

O Brake, 4. Juli. Mit einem fünfmaligen Fischever, der nach hier verkauft worden ist, sind zwei alte fünfmalige Fischever, der 80 Jahre alte Bartel Voigt und der 75 jährige Alfred Voigt, zwei Brüder, von Hamburg nach hier unterwegs. Dieselben sind, wie gemeldet wird, ohne jegliche fremde Hilfe von der Elbe aus nach der Weser in See gegangen, um das Schiff nach hier zu bringen und hier abzuliefern. Jedenfalls verdient diese fihne Unternehmung der alten Seebären lebhaftes Interesse, und man darf gespannt sein, wie die Gewinne die Strapazen der Seereise ertragen werden.

Witzschauen, 4. Juli. Die Anmeldungen zur Tierchau sowohl als zur Leistungsprüfung der Pferde aus dem südlichen Justizbezirk sind bis jetzt nicht genügend erfolgt. Im Interesse der guten Sache aber ist die reichhaltige Ausstellung von Vieh aller Gattungen dringend erwünscht, zumal diesmal die Hauptvertreter der Landwirtschaft aus dem ganzen Herzogtum hier anwesend sind. Für das Kennen stehen mehrere wertvolle Ehrenpreise zur Verfügung neben hohen Geldprämien. Auch die weiter entfernt wohnenden Landwirte dürfen diesmal die Wege nicht scheuen, um die Besucher die Ueberzeugung mit nach Hause nehmen zu lassen, daß hier nicht allein der Aker- und Viehzucht auf hoher Stufe steht, sondern auch gutes Vieh gezüchtet

mind. — In der Versammlung des Krankenhauses vereinigt Alexander für Kranke aus auswärtigen Gemeinden von 75 Btg. auf 1 Mt. zu erhöhen. Der bisherige niedrige Satz machte einen erheblichen Zuschuß jährlich erforderlich. — In letzter Nacht herrschte ein Sturmwind, auch gingen große Regenmengen nieder. Das wenige auf den Bäumen befindliche Obst wurde größtenteils abgeweht.

Delmenhorst, 4. Juli. Gestern wurde auf dem Schützenhof das Fest der Volgarpus-Gilde gefeiert. Letztere, welche ihre Entstehung bis in das 14. Jahrhundert, als die große Pest in Deutschland wüthete, zurückdatirt und welche ursprünglich gegründet war, um die Glieder eines kleinen Gemeinwesens ein Band der Gemeinschaft und Verbrüderung zu knüpfen und in Zeiten der Noth helfend einzuspringen, hat ihre Bedeutung im Laufe der letzten Jahrzehnte, seitdem das gerade auch in unserer Stadt rasch steigende Verkehrsleben ganz andere Verhältnisse herbeigeführt hat, nach und nach verloren, obwohl noch einzelne in dem Strom der Zeit hinübergerettete Bestimmungen, als das Verabreichen von Braubier und Zwieback mit Käse, sowie die Verpflichtung zum Tragen der Leichen verordneter Mitglieder nach dem Kirchhofe, wie ein Klang aus alter Zeit an die ursprüngliche Bedeutung zurückerinnern. Für die laufenden Ausgaben, die das jährliche Fest erfordert, sind zunächst die Zinsen eines nicht anspruchsvollen Kapitals von 1000 Thaler Gold im Betrage von 120 Mark und Tanz- und Blagelder, veranschlagt zu 60 Mark, verwendbar. Die Ausgaben betragen jedoch 460 Mark; die Mehrausgabe muß durch Aufnahme neuer Mitglieder, die einen einmaligen Beitrag von 9 Mark zahlen, gedeckt werden. Da nun schon im vergangenen Jahre nicht die genügende Anzahl aufgenommen wurde, so mußte in diesem Jahre von der Verabreichung von Zwieback mit Käse abgesehen werden, und konnten nur 1200 Liter Bier verabreicht werden. Aufgenommen wurden gestern 11 Personen; die Einnahme wird also auch im nächsten Jahre nicht hinreichen, das Fest in der bisherigen Verhältnissen anzugestalten, das Fest in der weiteren Entfernung vom Kirchhofe die Angehörigen von Mitgliedern einen Leichenwagen zu stellen haben, während das Tragen der Leiche wie bisher von Angehörigen der Gilde unentgeltlich übernommen wird. Zu Gildemeistern wurden gewählt Herr J. Braue und Kaufmann Friedrich Poppe hier selbst.

Dant, 5. Juli. In einer Kiste ertrunken ist der sibirische Sohn Malabar des Herrn Logemann in Neubremen, verlassener Peterstraße 5 wohnhaft. Die Leiche wurde abends von einer Frau, welche Wasser holen wollte, gefunden. Das Kind ist dasjenige, welches schon gegen Mittag vermißt wurde. Eine Untersuchung ist eingeleitet. — Der Naturheilverein beschloß in seiner letzten Versammlung mit Herrn Dr. Hüfchmidt-Odenburg zwecks Abhaltung von Konfultationen am höchsten Ort und in Wilhelmshaven in Verbindung zu treten. — Die Schießstände auf dem hiesigen Schützenhofe für das Bezirksjubiläum sind abgenommen.

Wilhelmshaven, 4. Juli. Außer dem Aviso „Hela“ sind zur Begleitung der Kaiserjacht „Sohenzollern“ auf der Nordlandreise designirt die Torpedoboote „S 70“, „S 72“, „S 75“. Dieselben sollen als Depeschboote Verwendung finden.

Am Freitag, den 7. d. Mts., vormittags von 7 Uhr ab, findet ein scharfes Geschichtsschießen im Behne-Moor statt. Vor Betreten des dort Pösch abgegrenzten Geländes wird gewarnt.

Kommando des Oldenb. Drag.-Regts. Nr. 19.

Immobil-Verkauf.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der von dem Landmann Johann Andreas Waack zu Wehrder nachgelassenen

Immobilien,

- als:
1. der zu Wehrder an der Chaussee Eis-Neth-Huntebrück belegenen Bestimmung, groß 0,9517 ha (weischlich 2 Juch), mit massiven neuen Gebäuden,
 2. des im Wardenflether Felde belegenen Kamps „Sulw“, groß 4,8195 ha (weischlich 10½ Juch),
- findet 3. und letzter Verkaufsaussatz am **Freitag, den 14. Juli cr.,** nachmittags 5 Uhr, in Hausmanns Gasthause („Lindenhof“) in Oberree bei Eisleh statt. **C. Saake, Aukt.**

Gras-Verkauf zu Tungeneln.

Der Landmann Hrn. Kuhlmann daselbst läßt am

Donnerstag, den 15. Juli d. J., nachm. 6 Uhr anfg., im Rang in der Tungenel Mark:

20—25 Tagewert Gras

in Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsvort verkaufen, wozu einladet **W. Glogstein, Aukt.** Zu verkaufen altes Baumaterial, Balken, Fenster, Thüren und dergl., sowie auch Dachpfannen. **J. Fräuflich, Donnerstagsm. 7.**

Wilhelmshaven, 5. Juli. Nachdem die Torpedoboote-Flottille in den Verband des Geschwaders eingetreten ist, hat das Geschwader die Fahrt von Kiel um Jütland herum nach der Nordsee angetreten. Am 9. Juli soll das ganze Geschwader vor Helgoland ankommen; hier selbst verbleibt es bis zum 20. Juli. Während dieser Zeit finden Schießübungen und Minen-Suchübungen statt. Am 21. und 22. Juli liegt das Geschwader vor Wilhelmshaven behufs Kohlenübernahme. Vom 24.—26. Juli finden große Gefüßungs-Übungen vor Curhaven statt. Dann fährt die Flotte nach Kiel zurück. Mitte August erfolgt jedoch von Wilhelmshaven die Zusammenziehung der Herbst-Übungsflotte.

Norddeich, 4. Juli. Infolge des heute Nacht herrschenden starken Südweststurms strandete die holländische Bark „Die drei Brüder“, Kapitän Wolff, an dem Loger Horn. Das Schiff war unterwegs mit einer Ladung Steine von Delfstiel nach Norddeich. Das Rettungsboot „Norden“ von der norddeicher Rettungsstation rettete die an Bord befindliche Kapitänstrau nebst Kind zuerst, dann die männlichen Personen. Das Schiff ist verloren.

Hamburg, 3. Juli. In Ergänzung der Meldung über die Weigerung des Fürsten Herbert Bismard, einen von hantburger Frauen gestifteten, goldenen Kranz im Mausoleum in Friedrichsruh aufzuhängen, ist noch mitgeteilt, daß Fürst Herbert Bismard neuerdings bestimmt hat, daß im Mausoleum Widmungstränge überhaupt nicht untergebracht werden sollen, sondern in dem später zu erbauenden Mausoleum in Friedrichsruh. Bis zur Vollendung desselben wird der erwähnte Kranz im hantburger Rathsaule verbleiben.

Kleine Mitteilungen.

Kaiserslautern, 4. Juli. Wie der „Pfalz. Presse“ aus St. Ingbert gemeldet wird, ist dort Bürgermeister Heinrich am Sonntag unerwartet angeblich an Herzlähmung gestorben. Nunmehr stellt sich heraus, daß Vergiftung durch Genuß von Wurst die Todesursache war. Auch die Frau und ein Sohn des Bürgermeisters sind schwer erkrankt, jedoch außer Lebensgefahr. Im ganzen sind 19 Familien mit über 50 Köpfen als infolge von Wurstvergiftung erkrankt polizeilich gemeldet. — **Kopenhagen, 4. Juli.** Durch das Fallhiebent des hochholmer Verlegers Bierres wurde Freiherr v. Nordenfjöld völlig ruiniert. Er hat bereits seine große Bibliothek verkaufen müssen. — **Wien, 4. Juli.** In der ganzen Umgebung Südnordsee fällt gestern auf allen Bergen Schnee, der viele Felder unterhalb der Waldgrenze bedeckte. — **Odeja, 4. Juli.** Ein entsetzliches Unglück hat sich im Kohlenbergwerk „Krim-Boz“ ereignet. Bei der Sprengung einer Kohlenstöße ist durch die Unvorsichtigkeit eines Bergmanns die Dynamitpatrone zu früh explodiert. 44 Bergleute wurden getödtet, über 20 schwer verwundet.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Pretoria, 4. Juli. In allen Orten Transvaals sind Volksversammlungen abgehalten worden, in denen Vorschläge bezüglich des Stimmrechts erörtert wurden. Ueberall wurde der Wunsch ausgesprochen, die Unabhängigkeit Transvaals geachtet zu wissen. Dem Drange-Freistaat wurde gebaukt für seine Sympathie und die Hilfe, die er Transvaal entgegenbringe. Man betrachtet eine friedliche Lösung als sehr wahrscheinlich.

BTB. Kapstadt, 4. Juli. Der Führer der Witvander, Hofmeyr, und der Kapminister, Heroldt, haben sich heute nach Pretoria begeben. — Nach Berichten aus Bloemfontein haben die neuen Vorschläge Krügers dort große Enttäuschung

hervorgehoben, da man glaube, die Zeit für einen gefunden Plan zur Verbesserung der Lage sei gekommen. — Bei der Sparsbank in Pretoria werden Einlagen in großer Zahl zurückgezogen.

Markte.

* **Marktbericht.** Heute fand hier der Futurmarkt statt. Derselbe ist einer unserer jüngeren Märkte. Trozdem vor derselbe heute verhältnismäßig gut betrieben und von Händlern zahlreich besucht. Auf dem Viehmarkt entwickelte sich ein ziemlich reger Handel, namentlich mit tragendem Vieh. Für daselbe wurden Preise in alter Höhe bezahlt. Die beste Qualität dieser Marktware kostete bis zu 450 Mk., die mittlere Qualität bis zu 320 Mk. und die geringere Qualität bis zu 240 Mk. Güstes Vieh kostete je nach Qualität 150—230 Mk., Kinder von 100—140 Mk. Schlachtwiech wurde nach Gewicht mit durchschnittlich 30 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht verkauft. Die Qualität des aufgetriebenen Viehes war durchschnittlich besser als sonst auf diesen Märkten. Der Pferdemarkt bot ein wenig lebhaftes Bild. Es waren dort fast ausschließlich ältere Pferde und sog. Ritauer aufgetrieben. Der Preis für ältere Pferde schwankte zwischen 200 und 750 Mk., für Ritauer zwischen 200 und 600 Mk. Der Umsatz war hier gering. Im übrigen lautet der offizielle Marktbericht wie folgt: Auf dem heutigen Viehmarkt zu Odenburg waren zum Verkauf an Pferden aufgeführt: 90 alte Pferde, 2 Saugfüllen, zusammen 92 Stück. Davon sind plm. verkauft: 20 alte Pferde. Außerdem waren an Hornvieh auf dem Marke aufgeführt: 270 Stück. Davon sind plm. verkauft: 200 Stück. Der Handel war auf dem Marke mit Pferden unbedeutend, mit Hornvieh aber recht gut.

h. Odenburger Wochenmarkt vom 5. Juli. Der Handel auf dem heutigen Schweinemarkt ging mittelmäßig. Die Auswahl genigte. Kleinere Ferkel bedangen pro Alterswoche 1,50 Mk. In den Marktallen herrschte flotter Handel. Butter war recht viel zugebracht. Bei Milchabnahme galt beste Hausbutter pro Pfd. 80 bis 85 $\frac{1}{2}$, im Kleinverkauf pro Pfd. 90 $\frac{1}{2}$. Molkereibutter kostete pro Pfd. 1,10 Mk. Feinche Hühner wurden heute pro Pfd. für 55 bis 60 $\frac{1}{2}$ verkauft. Die Fleisch- und Fettwarenmärkte waren nicht alle mit Waren belegt. Die zugebrachte Ware war von recht guter Qualität und wurde rasch verkauft. Auf dem Gemüsemarkt nimmt die Zufuhr an jungen Gemüsen bedeutend zu. Die Preise sinken. Neue Kartoffeln galten pro Liter 10 $\frac{1}{2}$, junge Erbsen pro Pfd. 7 bis 10 $\frac{1}{2}$, Weizen pro Liter 10 $\frac{1}{2}$. Im Obst- und Gemüsemarkt man Erdbeeren in vorzüglicher Qualität pro Pfd. 85 bis 40 $\frac{1}{2}$, Beeren pro Liter 20 bis 25 $\frac{1}{2}$, Kirchen pro Pfd. 40 $\frac{1}{2}$. Schön blühende Topfgewächse wurden viel begehrt. Torf war wenig in Nachfrage.

Wettervoransage für Donnerstag, den 6. Juli: Abwechslend heiteres und wolfiges, nachts kühes, bei Tage etwas wärmeres Wetter mit Regenschauern.

Kirchennachrichten.

Sambertkirche. Am Sonabend, den 8. Juli: Abendmahls-gottesdienst 8 Uhr: Pastor Roth.

Garnisonkirche. Am Sonabend, den 8. Juli, Großherzogs Geburtstag: Gottesdienst (10 Uhr): Divisionspfarrer Rogge. Am Sonntag, den 9. Juli: kein Gottesdienst.

Zu vermieten. Der bisher von Herrn Kaufmann und Ziegeleibesitzer S. Suding hier selbst benutzte **Laden** ist mit oder ohne Wohnung auf bald oder November d. J. zu vermieten. Zu dem Laden ist seit langen Jahren ein Farbwaren- und Drogengeschäft mit bestem Erfolge betrieben, und kann der Bestand ev. mit übernommen werden. Im übrigen eignen sich die Räumlichkeiten auch zu jedem anderen Geschäft. Nähere Auskunft erteilt Bergstr. 5. Rud. Meyer, Rechtsanw.

Nur 1 Mark das Loos der schon am 20. Juli zur Ziehung gelangenden **Briesener Lotterie,** Prospekt gratis, empfehlen **H. Bohlen, Schüttingstr. Otto Wulff, Bahnhofstr.**

Verkauf einer Gastwirtschaft, verbunden mit Sandlung u. Bäckerei. Eine an einem beliebigen und viel besuchten Ausflugsorte des Herzogtums belegene, in flotten Betriebe befindliche **Gastwirtschaft, Handlung und Bäckerei** steht mit vollständigem Inventar bei mäßiger Anzahlung und beliebigem Antritt zum Verkauf. Beim Hause, welches Tanzsaal, Speisesaal, 10 Zimmer, Laden, Bäckerei etc. enthält, befinden sich Stallungen für 100 Pferde, doppelte Regelbahn, großer Lust- und Gemüsegarten. Sechs Vereine halten im Hause ihre Versammlungen und Festlichkeiten ab. Nähere Auskunft durch **C. Memmen, Aukt.**

Warnung! Etwa fortwährend Gift für Säuer. **S. Risse, Zimmerstraße.**

Edewecht. Der Kreis **Johann Bley** zu Sandberg will das **Gras** in seiner am Moosdamm belegenen Wiese, von 4 Juch Größe, **bestes Rühwe.** unter der Hand im Ganzen oder in Abteilungen verkaufen. Liebhaber wollen sich baldigst einfinden, um zu unterhandeln. **1899, Juli 5. Johann Bley.**

Zu verkaufen. Eine junge **echte schottische Schäferhündin** billig zu verkaufen. Näheres **S. Ehrensstraße 12.**

Donnerschwee. Zu verkaufen mehrere **gebrauchte Wagen,** auch ein **Breakswagen,** passend als Geschäftswagen. **Peter Strahl.** **Neufüßende.** Zu verkaufen ein **Kuhfahrl, Friedrich Müller.** Billig zu verk. 3 gebr. Röhre u. 1 Garderobe. **W. Meier, auß. Damm 25.**

Verreist. **Dr. Burgdorf.**

Wohnungen. Ofternburg. Zu verm. eine kl. fr. Oberwohnung an 1 o. 2 eing. 2. Wilhelmstr. 1. Zu verm. eine geräumige Unterwohnung mit großem Garten. Alexanderstr. 31.

Holland. Gesucht per 15. Juli ein tüchtiges Küchenmädchen, welches Kochen u. Hausath versteht. Offerten unter Z. 10 an die Exped. d. Bl. Gesucht ein **Stundennädchen** auf sofort. **Antoniensm. Seebade, Kastanienallee 11.** **Krügers Verm.-Inst. Kurw. Nr. 2.** sucht f. e. kl. feinen Haushalt e. braves Mädchen für hier, Hannover, Berlin und Bremen, sucht für ein Kuhhaus bei Wilhelmshaven tücht. Mädchen, sucht f. e. Bahnhofsrestauration ein Mädchen, sucht a. f. e. best. Hausmädchen und j. Mädchen (berüh. Haushalt), sucht für Delmenhorst ein gem. Mädchen, Lohn 60—80 Thlr., sucht j. Mädchen geg. Galat., Familienanstellung, sucht noch viele Wäde und Knechte, sucht Stellung auf sofort und später für gem. Mädchen, perfekte Köchinnen, junge Mädchen, tücht. Manjellen, kl. Hausknechte, Referenzen. Zu verm. Wohnungen auf gl. u. No. im Preise von 150—600 Mk.

Großkammer. Gesucht umständehalber auf 1. August cr. ein junges Mädchen.
Aug. Scheele.
 Krankheitshalber suche a. gleich für besseres Haus ein Hausmädchen oder ein ordentl. Mädchen als Haushilfe.
Ww. Nachtwach, Lindenallee 37.
 Ein H. Bursche, der sich als Hausdiener ausbilden will, kann auf gleich oder bald im feinen Hause Stellung erhalten durch
Ww. Nachtwach, Lindenallee 37.
 Hintel bei Hude. Gesucht zum 1. Novbr. ein Lehrling.
Gerh. Mühlenbrock, Stellmacher.
Nadorst. Gesucht zum 16. Juli d. J. ein tücht. Schwarzbrotbäcker. Joh. Helms.
 Gesucht z. 1. August eine Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt, am liebsten, die in einem Restaurant gewesen. Kurndstraße 3, oben.
 Gesucht ein tüchtiger Schmied, der selbstständig arbeiten kann, für meine Schiffschmiede.
Wilh. Brand, Stau.
 Junger Bursche für leichte Arbeit gesucht.
F. Büttmers Buchdrucker.
 Gesucht zum baldigen Antritt gegen hohen Lohn eine perfekte Köchin an Stelle einer krank gewordenen.
Evangelisches Krankenhaus, Marienstr. 2.
Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Sommertheater
 in Oldenburg
 (Rudelsburg.)
 Direktion: Heinrich Scherbarth.
 Donnerstag, den 6. Juli:
 1. Gastspiel des Opernfängers Herrn Otto Gorkh vom Hoftheater in Stettin.
Der Troubadour.
 Oper in 4 Akten von E. Cammarano.
 Musik von Josef Verdi.
 Freitag, den 7. Juli:
 keine Vorstellung.
Preise der Plätze:
 An der Kasse: Speerfisch (numeriert) Nr. 2.—, 1. Platz (numeriert) Nr. 1.50, 2. Platz Nr. 1.—, 3. Platz Nr. 0.50.
 Im Vorverkauf (bei Büttmann & Geriets bis abends 6 Uhr): Speerfisch Nr. 1.75, 1. Platz Nr. 1.25, 2. Platz Nr. 0.75.
 Militär- u. Schüler-Billets: 2. Platz Nr. 0.60, 3. Platz Nr. 0.30, sind nur an der Kasse zu haben.
 Tausend-Billets zum beliebigen Gebrauch und für alle Vorstellungen gültig: Speerfisch à Dbd. Nr. 18.—, 1. Platz à Dbd. Nr. 12.—, 2. Platz à Dbd. Nr. 7.50, sind bei der Direktion (Rudelsburg) zu haben.
 Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr präzis.
Spieltage:
 Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag.

Veteranen-Verein.
 Zur Feier des Geburtstages E. K. H. des Großherzogs findet ein
Ausflug mit Damen
 nach Zwischenahn am Sonntag, d. 9. Juli, statt, und zwar mit dem Vergnügungszug nachm. 2 Uhr 40 Min. Die Kameraden wollen sich spätestens 2 Uhr 30 Min. am Bahnhof einfinden. Den Mitgliedern ist freie Fahrt bewilligt. Oeden, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen. Der Vorstand.
Ammerländischer Verein.
 Donnerstag, den 6. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
 im Ammerländischen Hause.
 Der Vorstand.
Zimmergesellen-Krankenkasse
 zu Oldenburg, eingetr. Hilfskasse.
Generalversammlung
 Mittwoch, den 12. Juli, abends 6 1/2 Uhr, bei Börner. Zweck: Rechnungsablage, Venderung der Krankenkassentätigkeit, Neuwahl der Krankenbesucher und sonstige Besprechungen.
 Der Vorstand.

Union-Garten.
 Umständehalber findet das
VI. Abonnements-Konzert
 statt Freitag am
Donnerstag, den 6. Juli cr.
 statt. **Christ.**
 Das Mitbringen von Spenden ist nicht gestattet.

Oldenburger Bank
 A. Krahnstöver. Probst.
 nebst Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Söhenkirchen, Fehver und Westha.
 Vom 3. Juli ab verkaufe zu ganz ermäßigten Preisen:
 Morgenröcke, Blousenhemden, Zwischenröcke, Kinderkleidchen, Schlipse und Krautatten für Damen u. Herren, baumw. Kleiderstoffe, Kattune, Bezugstoffe, Gartentischdecken, Damen- und Kinderwäsche. Wegen Aufgabe zu Einkaufspreisen: Sommer-Handschuhe und Unterzeuge.
Julius Harmes, Schüttlingstraße 16.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: H. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von W. Scharf in Oldenburg

Unser diesjähriger
Sommerwaren-Ausverkauf
 beginnt am
 Sonnabend, den 8. Juli d. J.
Gebrüder Alsberg.

Umtausch
 der
 6% Mexicanischen Anleihen von 1888, 1890, 1893
 und der
 5% Mexicanischen Staats-Eisenbahn-Anleihe
 in eine neue
 5% steuerfreie konsolidierte
 Mexicanische Anleihe von 1899.
 Die alten Anleihen werden zum Nennwert angenommen, die neue Anleihe dagegen à 99% berechnet, und außerdem wird den Inhabern der 6% Anleihen eine Zinsdifferenz von 1/2% vergütet.
 Zur Convertierung bestimmte Stücke bitten wir uns baldigst einzureichen.
 Die Convertierung besorgen wir kostenfrei.
Oldenburger Handelsbank.

Zum roten Hause.
 Sonntag, den 9. Juli 1899:
 Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs ausnahmsweise:
Ball.
 Es ladet höflichst ein
Fr. Scheepker.

Convertierung
 der
 6% Mexicanischen äußeren Anleihen von 1888, 1890 und 1893,
 sowie der
 5% Obligationen der National-Staats-Eisenbahn von Tehuantepec
 in
 Steuerfreie 5% konsolidierte Mexicanische äußere Anleihe von 1899
 im Nominalbetrage von Mark 463,080,000.—.
 Zinsen und Kapital zahlbar in Gold.
 Verstärkte Tilgung oder Totalrückzahlung bis 1. Juli 1909 ausgeschlossen.
 Wir besorgen die Convertierung kostenfrei und bitten um baldige Einreichung der Stücke. — Ausführlicher Prospekt liegt an unserer Kasse aus und wird auf Wunsch zugesandt.

Oldenburger Bank
 A. Krahnstöver. Probst.
 nebst Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Söhenkirchen, Fehver und Westha.
 Vom 3. Juli ab verkaufe zu ganz ermäßigten Preisen:
 Morgenröcke, Blousenhemden, Zwischenröcke, Kinderkleidchen, Schlipse und Krautatten für Damen u. Herren, baumw. Kleiderstoffe, Kattune, Bezugstoffe, Gartentischdecken, Damen- und Kinderwäsche. Wegen Aufgabe zu Einkaufspreisen: Sommer-Handschuhe und Unterzeuge.
Julius Harmes, Schüttlingstraße 16.

Eversten.
 „Zum Grunewald.“
 Groß. Kunst- u. Figuren-Theater.
 Donnerstag, den 6. d. M.:
Genoveva.
 Trauerspiel in 6 Akten.
 Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Um zahlreichen Besuch bitten
Künemann und Genzel.

Krieger-Verein
 Oldenburger Landgemeinde.
 Sonntag, den 9. Juli, zur Feier des Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs:
Gartenkonzert u. Ball
 im Grünen Hof.
 Anfang des Konzerts nachmittags 4 Uhr, des Balles 6 Uhr.
 Eintritt zum Konzert frei, zum Ball sind Eintritte gegen Vorzeigung der Karte gestattet.
 Der Vorstand.

Katholischer Verein
 zu Oldenburg.
 Der Verein ist zu einer Lustfahrt nach Belgeland am 7. August eingeladen. Näheres ist bei den Vorstandsmitgliedern zu erfahren. Anmeldungen haben vor dem 15. Juli zu erfolgen.
 Der Vorstand.

R.-V. Germania.
 Donnerstag, den 6. Juli 1899, abends 9 Uhr:
Monatsversammlung.
 Um allezeitige Beteiligung bittet
 Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung unserer Tochter Martha mit Herrn Georg Klarmann beehren wir uns ergebenst anzukündigen.
Emil Krüger und Frau.

Martha Krüger
Georg Klarmann
 Verlobte.
 Brautkinder, im Juni 1899. Oldenburg.

Todes-Anzeigen.
Wohlerfelds. 4. Juli. Gestern Morgen starb nach langen Leiden unsere liebe Tochter im Alter von 13 Jahren, welche, um stille Teilnahme bittend, tiefbetäubt zur Anzeige bringen.
 Die trauernden Eltern
F. Kesting und Frau
 nebst Kindern.

Neufüßende. 4. Juli 1898. Heute Morgen 9 1/2 Uhr entschlief nach langem schmerzlichen Gebuld ertragenen Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel **Friedr. Degen** in seinem 28. Lebensjahre. Dies zeigen tief betäubt an
 Die trauernden Eltern
Sirich Degen und Frau,
 Christine geb. Bannemann
 nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 7. Juli, nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhof zu Rattebe statt.
 Weitere Familiennachrichten.
 Verlobt: Selene Hillmer, Federbollenhagen, mit Christian Ritter, Strüchhaufermoor. — Gestorben: Emilie Dobe, Fehver.

1. Beilage

zu Nr 155 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 5. Juli 1899.

Bericht über die Thätigkeit des Verbandes der oldenburgischen Handels- und Gewerbevereine im Sommerhalbjahre 1899.

Odenburg, 5. Juli.

Aus dem reichhaltigen, 23 Hauptpunkte enthaltenden Bericht greifen wir die folgenden wichtigsten heraus:

Errichtung einer Patentschriften-Auslegestelle in der Kanzlei des Verbandes.

In das großherzogliche Staatsministerium, Departement des Innern, hatte der Verband die Bitte gerichtet, beim kaiserlichen Patentamt die Uebersetzung einer Patentschriften-Auslegestelle an den Verband beantragen und bestim�mten zu wollen. Es sind schon verschiedentlich an den Verband Anfragen wegen der Errichtung von Patentschriften ergangen, die zeigen, daß für eine solche Stelle ein Bedürfnis vorliegt. Es schien daher nicht unbillig zu sein, um kaiserlichen Patentante zu verlangen, daß es dem Bundesstaat Oldenburg eine solche Stelle zuertheilen möchte, zumal Nordwestdeutschland überhaupt sehr spärlich mit solchen Stellen bedacht ist. Jetzt mißfällt die Auskunftsuchenden bekanntlich erst nach Bremen fahren. Das großh. Staatsministerium hat dankenswerter Weise unsern Entschluß entsprochen, und zwar mit dem Erfolge, daß der Präsident des kaiserl. Patentamtes vor kurzem ausgefragt hat, dem Verbande die seit dem 1. Januar d. Zs. erscheinenden Patentschriften zur Verfügung zu überweisen, jedoch nur aus denjenigen Patentklassen, welche für die im Herzogtum hervorragend vertretenen Industriezweige ein besonderes Interesse darstellen. Zwecks Räumlichmachung dieser Industriezweige hat der Verband an sämtliche Vereine eine Umfrage erlassen, deren Erledigung bevorsteht.

Revisionen bei Gründung von Aktiengesellschaften.

Mit dem vollständigen Inkrafttreten des neuen Handelsgesetzbuches erlangen für die Revision bei der Gründung von Aktiengesellschaften neue Gesetzesbestimmungen Geltung, welche für die Vertretung des Handelsstandes berufenen Organe von weittragender Bedeutung sind. Wenn sich nämlich zwischen den Neuzugeworbenen und den Gründern Meinungsverschiedenheiten über den Umfang der von den Gründern zu gewährenden Aufklärungen und Nachweise ergeben, so entscheidet künftighin diese Stelle, von welcher die Revisionen ernannt sind; und sie um diesen Körperpersonen die oft schwierige Entscheidung zu erleichtern, ist die Ausarbeitung von Normativbestimmungen für die Revisionen von Handelskammermitgliedern unternommen worden, deren Ergebnisse gedruckt werden sollen. Der Verband, welcher ersucht worden ist, dieses Unternehmen u. a. auch durch Beiträgen zu den Kosten zu unterstützen, hat diesen Vorschlagungen ein lebhaftes Interesse entgegengebracht und durch Zahlung eines Beitrages in Höhe von 10 Mk. auf zwei Druckexemplare subskribiert.

Handels-Abrechnung.

Die Schuldscheine des Verbands in Odenburg hat in dankenswerter Weise 1899 ein Handels-Abrechnung für das Herzogtum herausgegeben, von dem uns jedoch mitgeteilt wurde, daß es viele Fehler enthalte, die natürlich nicht auf Rechnung des Verlags zu setzen sind, sondern von der Mangelhaftigkeit unserer Handelsregister herrühren. Bei der Wichtigkeit dieses buchhalterischen Unternehmens beschloß der Verband bekanntlich, durch die Handelsvereine für mögliche Berichtigungen und Vervollständigungen zugleich des Buches und unserer Handelsregister Sorge zu tragen, zumal dies auch im Hinblick auf künftig vorzunehmende Handelskammerarbeiten sehr notwendig erscheint. Die Untersuchungen in den einzelnen Vereinen ergaben eine große Menge Korrekturen und die Notwendigkeit vieler neuer Eintragungen. Da noch die Erhebungen von neun Vereinen fehlen, hat der Verband diese durch Rundschreiben um ihre Mitarbeit an diesem so wertvollen Unternehmen nochmals ersucht. Nach Eintreffen auch dieser Untersuchungen wird der Verband an maßgebender Stelle die entsprechenden Anträge stellen.

Marineamt.

Einem Ersuchen des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes entsprechend, hatte sich der Staatssekretär des Verbandes nach Nordensham begeben, um daselbst im Verein mit dem Vorstehenden des dortigen Handels- und Gewerbevereins, Herrn Warnstorf, die Vertreter des Reichsmarineamtes, Herrn Kapitänleutnant Holzweg und Herrn Professor Dr. von Halle, zu empfangen und mit Informationen in Bezug auf die mit dem Gemeinen zusammenhängenden wirtschaftlichen Fragen zu dienen zu können. Der Staatssekretär hat hierfür dem Verbande in verbindlichsten Worten seinen Dank übermittelt.

Küstenzweckfahrt.

In Sachen der vom Reichsanwalt veranfaßten Umfrage, betr. die Verbefähigung eines verfallenen Schutzes der deutscher Küstenzweckfahrt gegen den Wettbewerb der fremden Flagge ist der Verband vom Großh. Staatsministerium um Abgabe eines Gutachtens ersucht worden. Der Verband hat sich dieserhalb mit den verschiedensten Interessenten aus Kreisen der Schiffer und der Kaufleute in Verbindung gesetzt. Das Resultat dieser Umfrage ist der letzten Vertreterversammlung zwecks Verbefähigung eines Schutzes unterbreitet worden.

Fernsprechgebühren.

In Sachen der Fernsprechgebühren hat sich der Verband an die drei Reichstagsabgeordneten für das Herzogtum Oldenburg mit dem Ersuchen gewandt, sich bei den Beratungen über die Postnovelle im Plenum des Reichstages dafür zu verwenden, daß der von der Postkommission vorgeschlagene Gebührensatz von 75 Mk. in Höhe von nicht über 50 Teilnehmeranschlüssen die Genehmigung des hohen Hauses erhalten möge. Die geplante Ermäßigung dürfte besonders für den Verwaltungsbereich des Verbandes — das Herzogtum Oldenburg — von weittragender Bedeutung sein, dessen sämtliche Fernsprechkabel, bis auf wenige Ausnahmen, nicht über 50 Teilnehmer haben und in absehbarer Zeit nicht haben werden. Die Anregung ist vom Handels- und Gewerbeverein zu Rathe ausgegangen.

Unterstützung von Eisenbahnprojekten.

Der Handels- und Gewerbeverein Friesoythe über-

sandte dem Verbande Abschrift seiner an den Landtag gerichteten Petition betreffend den Bau einer normalspurigen Staatsbahn durch den Amtsbezirk Friesoythe mit dem Ersuchen um Unterstützung an maßgebender Stelle. Entsprechend dem Beschlusse der Vertreterversammlung vom 6. Dezember 1898 hat der Verband ein dieses Wahrspruch angelegentlich befristetes Gesuch dem Landtage unterbreitet.

Bescheiden ist die Petition des Handels- und Gewerbevereins zu Varel in Gemäßheit eines auf derselben Vertreterversammlung gefaßten Beschlusses vom Verbande an maßgebender Stelle befristet worden. Dem Verbande wurde in Verantwortung dieser Gesuche vom Schriftführer des Landtages am 24. März d. Zs. mitgeteilt, daß folgender Antrag der Mehrheit des Eisenbahnausschusses über die Petition des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine in Odenburg, betreffend die Erbauung von Eisenbahnen, angenommen worden sei:

„Der Landtag wolle die Petitionen der großherzoglichen Staatsregierung als Material für die zu erwartende Vorlage mit dem Bemerkten übersehen, daß die angestrebte Bahnverbindung von Nordham nach Varel und Westerstede als Staatsbahn gedacht wird, und mit dem weiteren Bemerkten, daß die Strecke von Varel nach Westerstede nicht über Bramlage, sondern über Grabfede führend betrachtet wird.“

Aufbewahrung von Sannegebühren.

In Bezug auf die in der Stadt Odenburg getroffene Einrichtung, daß Patete aus den Geschäftsbüchern für die Käufer bei der Handgepäckaufnahme abgegeben werden können, ist der Verband von der Handelskammer zu Düsseldorf um Angabe näherer Einzelheiten dieser Einrichtung ersucht worden. Entsprechend den von der großherzoglichen Eisenbahn dem Verbande auf sein Ersuchen gemachten ausführlichen Mitteilungen über diese äußerst praktische Einrichtung ist der genannte Kammer berichtet worden.

Verband frischer Granat.

Auf den schon vor längerer Zeit gestellten Antrag an die großherzogliche Eisenbahndirektion, sie wolle im Verbande der deutschen Eisenbahnverwaltungen für die eigentümliche Verbesserung von frischen Granat zu Frachtgütern eintreten, ist uns die Antwort geworden, daß die Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnverwaltungen auf den Antrag Oldenburgs beschloßen hat, in einem neu zu bildenden Giltgüterparlament die Position: „Muschel- und Schalthiere aus der See (ausgenommen Austern, Hummern, Schildkröten u. s. w.)“ frisch oder bloß abgetödt . . . aufzunehmen. Damit ist erziellicher Weise der Granatfrachtere und dem Granatverhande die Möglichkeit gegeben, das Absatzgebiet bedeutend zu erweitern.

Maßnahmen zur Hebung der deutschen Forst-Industrie im Wettbewerb mit der holländischen.

Der Verband ist schon seit längerer Zeit bemüht, die Mittel und Wege zu finden, mit denen die Forstindustrie, insbesondere die Torfverfabrikation, gehoben und gegen die holländische Konkurrenz geschützt werden kann. Es sind dieserhalb bei Interessenten und Fachkundigen Erhebungen im Gange über folgende Punkte: 1) Lage der deutschen Forstindustrie, 2) Lage der holländischen Forstindustrie, 3) Gründe für die nachtheilige Konkurrenz der holländischen Produktion gegenüber der deutschen, 4) Unterschied in der Güte beider Fabrikate, 5) Unterschied in den Transportbedingungen. Nach Verarbeitung des noch nicht vollständigen Materials sollen zweckentsprechende Anträge an maßgebender Stelle gestellt werden.

Maßnahmen zur Hebung deutscher Mitterfabrikation im Wettbewerb mit der schwedischen.

Auf eine Anfrage des Verbandes deutscher Frommindustrie betr. den Wettbewerb schwedischer Mitter hatte der Verband in einem ausführlichen im letzten Jahresberichte mitgetheilten Gutachten u. a. eine Ausstellung von Mittern in Anregung gebracht. Der genannte Verband teilte mit, daß er dieser Anregung Folge geben werde, und ersuchte uns, für eine Beschaffung dieser Ausstellung aus dem Herzogtum Sorge tragen zu wollen. Die ferneren Ergehen haben wir gern Folge gegeben durch Versand eines Musterpreises in Interessentenkreisen. Von der von der Kolonialwarenbörse zu Elberfeld-Barmen von kurzen dem preussischen Handelsminister gemachten Eingabe hielt es der Verband für seine Pflicht, in Erfahrung zu bringen, ob auch von Importeuren seines Verwaltungsbezirktes — des Herzogtums Oldenburg — Mittern der geschätzten Art zu beschaffen seien. Die Verbandsvereine haben bisher keine Beschlüsse übermitteln, so daß die Angelegenheit den Verband vorläufig nicht weiter beschäftigen wird.

Kaufmännisches Unterrichtswesen.

Dem Fortbildungsschulwesen hat der Verband nach wie vor seine regste Aufmerksamkeit gewidmet und besonders an den vorbereitenden Arbeiten für die Organisation einer Landesausstellung sämtlicher Fortbildungsschulen im Herzogtum regen Anteil genommen. (Siehe gest. Bericht.) Einem Ersuchen des deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen um Namhaftmachung eines Stellvertreters für Oldenburg im Ausschusse des Verbandes als Nachfolger für Herrn Dr. Brandt ist dahin entsprochen worden, daß der derzeitige Generalsekretär in Vorschlag gebracht wurde. Wie der genannte Verband mittelst, ist die Aufnahme unseres Generalsekretärs in den Ausschuss erfolgt. Der deutsche Verband teilt ferner mit, daß eine „Deutsche Stiftung zur Ausbildung junger Kaufleute“ beschlossen worden ist, deren Protokoll der König von Sachsen übernehmen wird. Einer Einladung dieses Verbandes zur Beschickung des internationalen Kongresses für das kaufmännische Unterrichtswesen in Wiening konnte keine Folge gegeben werden.

Sonstiges.

Die Thätigkeit des Verbandes hat ferner anbauend in Anspruch genommen durch Teilnahme an den vorbereitenden Arbeiten für die zu errichtende Handwerkerkammer. Der Generalsekretär hielt in den verschiedensten Teilen des Landes ausfallende Vorträge über die neue Handwerkerorganisation, und es gelang ihm, die Gründung mehrerer neuer Zünfte zu veranlassen. Das Sekretariat des Verbandes hat hierbei seine vermehrten Schreibkräfte zur Niederschrift der den großherzoglichen Aemtern zu unterbreitenden Statuten, zur Aufstellung von Listen u. dergl. mehr bereitwillig zur Verfügung gestellt. Der Generalsekretär suchte ferner durch Ab-

haltung von Komitee-Sitzungen mit Handwerksmeistern und Einbindung von Zeitungsorganen auffallend und anregend für die Handwerksorganisation zu wirken. In Sachen der Wahlordnung für die Handwerkskammer fand eine Sitzung der in der letzten Vertreterversammlung gemäßigten Kommission statt. Die Thätigkeit des Verbandes wurde ferner durch Herausgabe des Jahresberichts erheblich in Anspruch genommen, nicht minder durch Veranstaltung der noch im Gange befindlichen Enquete in Sachen der Krankerversicherung der Angestellten im Handelsstande.

In Ein- und Ausgängen erledigte der Vorstand im verfloßenen Halbjahre etwa 1500. Von den Eingängen seien noch erwähnt Petitionen und Denkschriften von Handelskammern und sonstigen Körperschaften betreffend Umvertheilung, Abänderung des Bankgesetzes, Aufhebung von Meßen und Märkten in Rheinland und Westfalen, Berlin-Stettiner Großschiffahrtsweg, Rhein-Elbe-Kanal, Notierungen der Getreidepreise, Gesegensurff betreffend Ueberänderungen von Bestimmungen über das Postwesen, Schutz des Kleinhandels gegen den Wettbewerb des Großkapitals, Umsatztsteuer für Wähler, Entwurf eines Gesetzes betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen, Entwurf eines Hypothekendarlehengesetzes, Befreiung der ausländischen Handelsreisenden in Ausland, Entwurf eines Gesetzes betreffend Abänderung der Gewerbeordnung.

Vom großherzogl. Ministerium gingen dem Verbande eine große Zahl von Notizen betr. Absatzverhältnisse im Auslande sowie zweifelhafte Firmen daselbst zu, wovon in zweckentsprechender Weise Interessenten Mitteilung gemacht wurde.

Der Verband war auf der Plenarversammlung des deutschen Handelstages am 2. März durch den Generalsekretär vertreten.

Außerdem ist verhandelt über Sicherung der Hypothekengläubiger (im Anschluß an den Fall Koffman), Vertheilung von Kernen, Gefundung im Zuderhandel, Versicherungswesen, Städtgütertaxi, Detarifirung von Säuten und Fellen, Sondertarif für Schiffseisen, Fracht für Mehl- und Mühlenfabrikate und betrügerische Konnossemente im Auslande.

Aus dem Großherzogtum.

Der folgende amtliche und unparteiische Bericht des Originalberichts ist nur zur genaueren Kenntniss der Betheiligten und Vertheilung über lokale Verhältnisse aus der Redaktion nicht wählbar.

Odenburg, 5. Juli.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

Beicht. 4. Juli. Geiern und heute fand das mündliche Examen der Abiturienten des Gymnasiums statt im Beisein des Herrn Oberchulrats Menge aus Odenburg. Zwei von den 25 Primaner traten zurück, und zwölf wurde auf Grund ihrer schriftlichen Arbeiten das mündliche Examen erlassen. Auch die übrigen wurden für reif erklärt, die sich der mündlichen Prüfung unterziehen mußten. — Bei den Strafanstalten sind vor einiger Zeit auf den Höhen am Zuchthaus und hinter der Kirche zwei große Gruben angelegt zur Aufnahme der Fäkalien, welche hier mit Torfresten gemischt und, nachdem die Grube voll geworden, abgehoben werden. Da sich nun die Einwohner der Strafanstalten nicht nur belästigt fühlen durch einen unangenehmen Geruch, der anscheinend den Gruben entströmt, sondern auch annehmen, daß eine Veränderung dringend notwendig sei mit Rücksicht auf die Gesundheitsverhältnisse der anliegenden Schulen (in unmittelbarer Nähe der einen Grube liegt die katholische Mädchenschule, in der Nähe der anderen die protestantische Schule und das Lehrerseminar) so werden von Seiten der Bürgerchaft jetzt Anstrengungen gemacht, die Vertheilung der Gruben zu erreichen.

Wildeshausen. 8. Juli. Die Schüler der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule machten am letzten Sonntag eine größere Exkursion durch die Landgemeinde. Außer der vollständigen letzten Klasse nahmen auch eine Reihe älterer Schüler daran teil, die zu Wagen oder zu Fuß oder mit dem Fahrrad durch die Düstigen Kleinmieten, Hantfeld, Aldrup, Garmenhausen ihren Weg nahmen. Die Exkursion bot allen Teilnehmern sehr viel Interessantes und Lehrreiches, da von dem Leiter derselben, Herrn Juntemann, die Erfolge der verschiedenen Düngungs- und Bearbeitungsarten, sowie die verschiedenen jetzt auftretenden Pflanzenbeschädigungen durch Pilze und Insekten und die verschiedenen Grabstände der hiesigen, üppigen Dauern und Wechselweiden eingehend erklärt wurden. Auffallend ist der Stand des Hafers nach Gründung. Der Roggen leidet vielfach von der Freitilge oder dem Roggenhalmbrecher, und hierdurch wird an manchen Stellen der Ertrag recht ungünstig beeinflusst. Die Fettweiden hatten überreichen Grabstand. Die Döfen stammen größtenteils aus der Gegend von Lembruch b. Diepholz, doch haben diejenigen oldenburgischer Schlags entschieden eine größere Zunahme zu verzeichnen. Ungemein interessant waren auch die Resultate, die Herr Juntemann in Garmenhausen mit der Kaltung der Weisen und Weiden mit gemahltem Mischschlamm erzielt hat. Sowohl Qualität als Quantität haben sich seit der Kaltung sehr gehoben. Die Düngung mit konzentrierten Kalifalzen geht rascher und energischer gewirkt als mit Kainit. Die Weiden waren sehr regelrecht durch das Vieh beneidet. Jedenfalls ist die Umgegend von Wildeshausen für unsere angehenden praktischen Landwirte ein reiches Studienfeld, da alle neuen Erfahrungen in der Landwirtschaft von intelligenten Landwirten auf ihren Wert geprüft werden, und dasjenige, was für die Erhöhung des Reinertrages maßgebend ist, auch voll für die Praxis verwerthet wird.

Aus den benachbarten Gebieten

Wilhelmshaven. 5. Juli. Das Bürgerordstellerskollegium hielt am Dienstag Abend eine Versammlung ab, an welcher teilnahmen Herr Bürgermeister Dr. Ziegner, Günstel und sämtliche Mitglieder des Kollegiums mit Ausnahme des sämtlich fehlenden Herrn Schroder. Nach der Belesung der Protokolle über die Revision der Kammer und Sparkasse wurde montiert, daß die Kammerkasse von der Sparkasse auf einige Tage 43 800 Mk. entziehen habe

ohne Wissen des Kuratoriums. Der Herr Bürgermeister erkannte das Monium als nicht gerechtfertigt an, weil die Stadt nicht so schnell das zum Beschaffen eines gewissen Grundstücks erforderliche Geld von der hannoverschen Kreditgenossenschaft habe beschaffen können. Dann wurde mitgeteilt, daß der Herr Staatssekretär die Abtretung der verlängerten Moonstraße und Linsenstraße, sowie der Marienstraße an die Stadt unter den zwischen den städtischen Kollegien und der kaiserlichen Werkverwaltung vereinbarten Bedingungen genehmigt habe. Die Stadt zahlt als Entschädigung für Pfostenkosten bei den beiden erstgenannten Straßen 15 Bfg. pro qm und bei der Marienstraße 10 Bfg. pro qm. Für die hier stattfindende hannoversche Zentral-Geliegenschaftsstellung bewilligte man nachträglich 100 M für Prämien. Das Bürgerrecht erteilte man an 3 Herren. Die Baufluchtlinie an der Waldstraße soll an der Dörsche um 0,90 m und an der Westseite um 3,75 m zurückgeschoben werden. Herr Föden erstattete Bericht über den hannoverschen Städtetag in Harburg.

xx. Febr. 3. Juli. Auf dem gestern Nachmittag im kleinen Saale des Herrn Lohsch abgehaltenen außerordentlichen Gantag des deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes — Gau Nord-West — waren von den 19 Ortsgruppen des Gau's 17 vertreten (es fehlten Delmenhorst und Papenburg). Die Vertreter der einzelnen Gruppen erstatteten Bericht über die Werbearbeit im verfloffenen Halbjahr; den einzelnen Gruppen wurde die Werbearbeit für das nächste Halbjahr zugewiesen und einige Anträge erledigt. Der nächste Gantag (Februar 1900) soll in Bremerhaven abgehalten werden. Abends fand im großen Saale des Herrn Lohsch das erste Stiftungsfest der Ortsgruppe der deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes statt. Den erlangenen Einladungen war recht zahlreich Folge gegeben, und auch viele Herren, die sonst dem Verbande fernblieben, hatten sich eingefunden. Nach einigen Konzertstücken, vorgetragen von der leeren Stadtkapelle, hielt der Vorsitzende, Herr Leddo Gauer, eine Antrittsrede, in der er die Gäste, die sich auch von auswärts zahlreich eingefunden hatten, herzlich willkommen hieß. Er schloß mit einem Hoch auf den Hauptvorstand in Hamburg. Danach sang die Versammlung das Festlied: „Ein Jahr ist um.“ Herr Festschloß sprach dann einen Prolog, und darauf gingen die beiden Hälften der Deutschen reichlich „Brot und in Sachfen“ in Szene, welche den Darstellern reichlichen Beifall eintrugen. Zum Gantage und Stiftungsfest waren sechs Begrüßungsreden eingegangen und zwar aus Eßens, Damme, Hagen i. W., Hamburg-Altona, Bremerhaven, Seebe und Bremen; letzteres vom ersten Verbandsvorsteher Wilh. Schaf. Der Ball wurde eingeleitet durch eine Kampion-Polonoise durch den Garten. Ganz blieb die fröhliche Gesellschaft nach beendeten nach den Worten: „Im deutschnationalen Gehilfenverband lebt frohe Eintracht noch.“

Der niederländische Stenographenbund Stolze-Schrey

hielt am 1., 2. und 3. d. Mts. in Linden (b. Hannover) seine dritte Bundesversammlung ab. Am Sonnabend, abends 5 1/2 Uhr, wurde der Bundestag durch eine Vertreterversammlung, zu welcher fast alle Vereine des Bundes Vertreter geschickt hatten, eröffnet. In dieser Versammlung nahmen auch der Verbandsvorsitzende, Herr W. Dähler-Berlin, und der Festredner, Herr Rektor Veltens-Eßeln teil. Die Vertreterversammlung erledigte die gestellten Fragen in durchaus sachlich gehaltenen Debatten. Unter anderem wurde die Zeitfragenfrage behandelt, welche durch einen sehr geschickten Vorschlag der Bundesleitung zur Befriedigung aller entschlossen wurde. Die Verhandlungen dehnten sich bis nach 9 Uhr aus. Inzwischen hatte das Wettleser begonnen; es durften sich hieran nur solche Personen beteiligen, die mindestens 300 Silben in der Minute lesen können. Nach dem Wettlesen fand ein Wett schreiben in mehreren Abteilungen statt. Daran schloß sich ein Kommerz mit Damen, welcher durch humoristische Vorträge und Neben, sowie durch Aufführung eines von einem Mitgliede des hannoverschen Stenographen-Vereins verfaßten Einakters befaßt wurde. Mit dem Kommerz schloß der erste Festtag, nachdem die Gemütslichkeit und Fröhlichkeit bis gegen 3 Uhr morgens angehalten hatte. Der Sonntag begann mit einem Spaziergang nach dem einen herrlichen Fernblick gewährenden Lindenerberge und zwar schon um 7 Uhr vormittags. Um 8 1/2 Uhr begann das zweite Wettlesen, daran schloß sich das zweite Wett schreiben. Mit

einer Geschwindigkeit von 300 Silben errang Herr Drosche-Gamover auch diesmal den ersten Preis. Um 10.45 eröffnete der Bundesvorsitzende die Versammlung und sprach dem anwesenden Oberbürgermeister, Herrn Richterberg, als dem Vertreter der Stadt Linden, den Dank des niederländischen Bundes und des ländlichen Vereins für seine Teilnahme an den Verhandlungen und für den von der Stadt Linden gestifteten Ehrenpreis aus. Der Oberbürgermeister dankte dem Vorsitzenden für seine Worte und ging dann in einer längeren Rede auf den Nutzen der Stenographie für sämtliche Kommunal-Verwaltungen ein. Die ländliche Stadtverwaltung habe den Nutzen der Stenographie erkannt, deshalb erhielten die jüngeren Beamten auf städtische Kosten Unterricht in Stenographie. Zum Schluß sprach der Herr Oberbürgermeister den Wunsch aus, daß die heute geführten Verhandlungen recht zum Segen der Allgemeinheit reichen möchten. Dann wurde zu dem geschäftlichen Teil übergegangen. Aus dem Bericht des Bundesvorsitzenden ging hervor, daß der Bund auch im verfloffenen Jahre gewachsen sei und eine starke Unterrichtstätigkeit entfaltet habe. Um 12 1/2 Uhr begann Herr Rektor Veltens den Fest-Vortrag über das Thema: „Ist eine Einigung mit Gabelsberger wünschenswert oder zweckmäßig?“ Dieser Vortrag wurde mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, und reichlicher Beifall lohnte den Redner. Nach dem Vortrage fand eine Besichtigung der stenographischen Ausstellung statt; dieselbe war überaus interessant, wahre Kunstwerke. Von Mitgliedern des Bundes ausgeführt, waren ausgestellt. Auch wurden die neuesten Schreibmaschinen in Betrieb vorgeführt. Um 2 Uhr etwa begann das Festessen. Hierbei wurde manch fröhliche Rede gesprochen und mancher Toast ausgebracht. Nach demselben wurde ein Anschlag nach den Gegendern Bergen unternommen, welcher durch die unglückliche Witterung sehr beeinträchtigt wurde. Da sich das Wetter auch am Montag früh nicht änderte, mußten auch die für diesen Tag geplanten gefälligen Vergnügen zum Teil unterbleiben. Mit dem Nachmittagszuge verließen die meisten auswärtigen Festteilnehmer Harburg.

Aus aller Welt.

Ein Rat für Sommerfräule.
„Unter Rat ist teuer!“ so lautet ein alter Spruch. Ich aber — so schreibt ein Leser des „Wiener Vaterland“ — gebe ganz umsonst, hofentlich jedoch nicht vergeblich, einen nach eigener Erfahrung guten Rat allen, welche ihre Wohnung den Sommer über leer stehen lassen, als insbesondere denen, welche eine Sommerfräule aufsuchen. Mein Rat hat auch das für sich, daß dessen Befolgung garrnichts kostet. Seit zehn Jahren halte ich daran fest, wenn ich meine Wohnung den Sommer über verlasse, in allen Bestandteilen derselben recht viele Badschüsseln und sonstige Toilette- und andere Gefäße mit Wasser gefüllt herumzustellen. Mehr ich im Herbst beim, so finde ich sehr wohlthätige Folgen vor: das Wasser ist zum großen Teil verdunstet, dafür haben die Wohnung, der Fußboden, die Thüren und die Möbel, sowie die Kleider, den unangenehmlichen Geruch von Feuchtigkeit und gute Luft behalten; auf der Oberfläche des zurückgebliebenen Wassers aber schwimmen zahlreiche Motten und anderes Ungeziefer.

Das Wachsen der Fingernägel.
Ein amerikanisches wissenschaftliches Blatt veröffentlicht einige Erklärungen über das Wachsen der Fingernägel. Die Nägel wachsen im Sommer schneller als im Winter und in der Jugend weniger schnell als im Alter. Schon eine leichte Erkrankung hält ihr Wachstum zurück; sie verlängern sich bei demselben Menschen sehr verschieden: die Nägel der rechten Hand wachsen ungleich schneller als die der linken, der Mittelfinger am schnellsten, Daumen und der kleine Finger am langsamsten. Ihr Wachstum beträgt wöchentlich 0,079 Centimeter, d. h. etwas über 4 Centimeter im Laufe eines Jahres. Ein Mann im Alter von 70 Jahren hat also 2,88 Meter Horn an seinen Fingernägeln hervorgebracht, und jeder dieser Nägel hat sich während seiner Lebenszeit im ganzen 86 Mal erneuert.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Odenburg, 5. Juli. Kursbericht der Odenburgerischen Gas- und Leucht-Bank.
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgefl., un 99,45 100
Kimbber bis 1905 99,60 100,15
3 1/2 pSt. do. do. 99,40 100,15
3 pSt. do. do. 89,40 90,95

3 1/2 pSt. Alte Odenb. Konjals	98	99
3 1/2 pSt. Neue do. do. (Halbjährliche Zinszahlung)	98	—
3 pSt. do. do.	89	90
3 1/2 pSt. Schuldverschreibg. der Staat. Bodencredit-Anstalt des Herzogtums Odenburg (Leitens des Inhabers Kimber)	98,50	99,50
3 pSt. Odenb. Prämien-Anleihe	131,10	131,90
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgefl., unfindbar bis 1905	99,50	100,05
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	99,90	100,45
3 pSt. do. do. do.	90,90	90,85
4 pSt. Buijadinger, Wildeshauser, Stollammer	99,50	—
4 pSt. Ionische Odenb. Kommunal-Anleihe	99,50	—
3 1/2 pSt. Buijadinger Anstb., Höfen rd.	97	—
3 1/2 pSt. Ionische Odenb. Kommunal-Anleihe	97	98
3 1/2 pSt. Nürnberg Stadt-Anleihe	—	—
3 1/2 pSt. Dortmund Stadt-Anleihe	95,15	95,70
4 pSt. Bielefelder Stadt-Anleihe	100,70	101,25
4 pSt. Cuxin-Wübbeler Prior.-Obligationen	100	—
4 pSt. Mostau-Windau-Abbinst.-Eisen.-Prior. gar.	99,50	100,05
4 pSt. Kijän-Uralei.-Eis.-Prior., faal. garant.	99,60	100,15
4 pSt. alte italienische Rente (Stüde von 4000 fr. und darunter)	94,30	94,85
3 pSt. Italienische Eisen.-Prioritäten, garantiert (Stüde v. 500 Lire im Verlauf 1/2 pSt. höher)	59,10	59,65
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stüde von 2025 Mk.)	99,70	100,45
4 pSt. Transvaal Eisen.-Oblig. v. 99, faal. gar.	96,70	97,25
3 1/2 pSt. Wbb. der Breun. Boden Credit. Akt. Bond Ser. VII. u. VIII., unfindbar bis 1907	94,70	95,25
4 pSt. do. do., Serie XVII., unfindbar bis 1906	101,70	102
3 1/2 pSt. Wandrie der Westfalen, Spartenfests- und Wechselbank, unfindbar bis 1905	95,20	95,50
4 pSt. do. do., Serie I., „ 1909	101,70	102
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	—
4 pSt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	106
Odenb. Landesbank-Aktien (40 Bfg. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	158
Odenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins b. 1. Jan.)	—	—
Odenb.-Portug. Dampf.-Aktion (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Madrid.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins b. 1. Jan.)	—	—
Beifal auf Anstehdam tur für fl. 100 in Fl.	167,80	168,60
„ „ „ „ „ 1 Z.	20,365	20,465
„ „ „ „ „ 1 Doll.	4,755	4,205
Holländische Randnoten für 10 Gulden	16,77	—

Derliche Getreidepreise in der Stadt Odenburg am 5. Juli 1899.

Wrt.	Met.	Met.	
Haser, hiesiger	7,80	Gerste, inländische	—
„ russischer	7,80	„ russische	6,40
Hoggen, hiesiger	—	„ Bohnen	—
„ Betersburger	8,40	Buchweizen	—
„ südrussischer	8,20	Weizen	5,40
Weizen	8,70	Kleiner Mais	5,60
		Wupinen	6,—

pro Centner.

Witterungsbeobachtungen in Odenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer	Barometer	Lufttemperatur
	in Gr.	in mm. Bar.	Monat. 10 Uhr in Gr.
4. Juli	71.1	757,2	27.11,7
5. Juli	8. „	763,3	27. 2,4

Anzeigen.

Odenburgerische Staatsbahn.

Vom 15. Juni d. J. an bis weiter werden die Drehbrücken in den beiden Eisenbahnbrücken über die Spunte bei Dreiecke zu den nachstehenden Zeiten bestimmt geschlossen gehalten und daher für die Schiffe unpassierbar sein:

Von 4,05 vorm. bis 4,25 vorm.	„ 4,50 „ „ 5,40	„ 6,30 „ „ 7,10	„ 7,30 „ „ 8,35	„ 9,00 „ „ 9,15	„ 9,35 „ „ 10,30	„ 11,05 „ „ 11,50	„ 12,20 nachm. „ 12,35 nachm.	„ 1,15 „ „ 3,20	„ 5,25 „ „ 6,25	„ 6,55 „ „ 7,35	„ 8,50 „ „ 10,35
-------------------------------	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------	------------------	-------------------	-------------------------------	-----------------	-----------------	-----------------	------------------

Zu den übrigen Zeiten wird das Öffnen der Brücken auf ein von den Schiffen gegebenes Zeichen erfolgen, sofern der Eisenbahnbetrieb es gestattet.
Der geschlossene Stand der Drehbrücken wird den Schiffen dadurch angezeigt, daß an Signalmast neben den Brücken bei Tage ein schwarzer Korbball, bei Dunkelheit zwei rote Laternen in einem Meter Entfernung senkrecht über einander aufgezogen werden.
Sind die Brücken geöffnet, so wird bei Tage der Ball herunter gelassen, bei Dunkelheit werden am Mast zwei weiße Laternen senkrecht über einander mit einem Meter Zwischenraum gezeigt.
Die Drehöffnungen der Brücken selbst werden

an jeder Seite der Durchfahrt durch eine weiße Laterne erleuchtet.
Bei Dunkelheit, Nebel oder unsichtigen Wetter wird die geschlossene Stellung der Brücken außer durch das Herablassen der Signale durch einen lang gezogenen Ton mit dem Nebelhorn angezeigt.
Ebenso dem Öffnen der Brücken Sündenruffe entgegen, so bleiben die bei geschlossenen Stand der Brücke angezeigten Signale stehen. Bei

Dunkelheit, Nebel oder unsichtigen Wetter werden außerdem zweimal 3 kurze Töne mit dem Nebelhorn gegeben.
Großh. Eisenbahn-Direktion.
Billig zu verkaufen ein Tourenrad. Näheres Wittenstraße 5.
Zu verkaufen ein Holzschuppen, 8,35 m lang, 3 m hoch.
Fr. Meiners, Wilhelmstr. 5.

Odenburger Handelsbank,
Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.
Volleingezahltes Aktien-Kapital: **Eine Million Mark.**
Wir besorgen alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte unter billigsten Bedingungen.
Vermiethung von Schrankfächern im feuer- u. diebstahlsicheren Stahlpauzer-Schrank unter eigenem Mitverschluß des Mieters.
Für Einlagen vergüten wir bis auf Weiteres:
bei ganzjähriger Kündigung **4%** fest p. a.
„ halbjähriger „ **3 1/2%** „ „ „
„ oder 1/2% unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont, mindestens **3** und höchstens **4%** p. a., jezt also **4%** „ „ „
„ vierteljähriger Kündigung **3%** „ „ „
„ längerer Kündigung und auf **Cheek-Akonto** — die auf uns gezogenen Cheeks werden auch in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg und München **kostenfrei** eingelöst — **2 1/2%** „ „ „

Odenburger Handelsbank.

Zwangsvorsteigerung.
Am Donnerstag, den 6. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im „Hotel zum Lindenhof“ hier: 13 Sofas, 54 Stühle, 25 Tische, 7 Kommoden, 11 Kleiderkränze, 2 Glaschränke, 1 Spiegelschrank, 1 Gefährt, 1 Nähmaschine, 1 Penüle mit Koirole, 1 Sekretär, 1 Klavier, 7 Bettstellen, 7 Bilder, 3 Spiegel, 4 Uhren, 5 Lampen, feiner: 91 Flaschen versch. Getränke und sonstige Gegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Jellies.
Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.
Am Donnerstag, den 6. Juli 1899, nachm. 4 Uhr, gelangt in Solzes Wirtshaus zu Oberfen: **1 Nähmaschine** gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Jellies.
Gerichtsvollzieher.

Lehrfabrik
Prakt. Ausbildung in Maschinenbau und Elektrotechnik. Kurs 1 Jahr. Prospect d. Georg Schmidt & Co., Ilmenau i. Th.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Wer leihet einem strebf. Handwerker 5-6000 M. zur Vergrößerung des Betriebes. Pünktliche Zinszahlung zugesichert. Betreffender kann auch als Zeihhaber einsetzen.
Off. u. P. S. 50 postl. Oldenburg erbeten.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Moordorf. Vermisste seit 8 Tagen im Bütteleborfer Seebe ein schwarzes Ochsenkalf mit weißen Beinen. Bitte um Anstufung.
Heinr. Sage.

Wohnungen.

Zu vermieten auf sofort oder später schön möbl. Wohn- und Schlafzimmern.
Theaterwall 9, unten.

Kleine möbl. Wohnung

(3-4 Zimmer, ohne Küche) gesucht. Offerten unter D. D. 28 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zu vermieten Laden mit Wohnung.
W. Lühr, Heiligengasse 7.

Zu vermieten auf gleich oder später eine große, freundliche Stube nebst Kammer (möbliert oder unmöbliert) an 1 oder 2 Herren.
3. Schenkerstr. 7c.

Freundl. Logis.
Kurwischstraße 2.

Balancen und Stellengesuche.

Gesucht

eine Stelle für ein junges Mädchen, woselbst es sich im landwirtschaftlichen Haushalt weiter ausbilden kann, schließlich um schlicht. Eintritt am 1. August oder 1. Novbr. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein gut empfohlenes Haus- und Küchensmädchen sucht zum 1. Novbr. hier im Privat-haus Stellung.
Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor, Jakobstraße 2.

Ich suche zum 1. August nach Butzjungen ein junges Mädchen für Laden und Haushalt, ferner zu Novbr. für eine Offiziersfamilie hier eine Köchin und ein Hausmädchen, welches plätschen und nähen kann, sowie viele Mädchen, große und kleine Knedte für Stadt und Land.
Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor, Jakobstraße 2.

Suche zum 15. Juli oder später wegen Auswanderung des jähigen jungen Mädchens ein anderes, am liebsten vom Lande, gegen hohen Lohn. Dasselbe muß in allen häuslichen Arbeiten erfahren und kinderlieb sein.
C. Bartels.

Suche auf sofort oder später für ein krank gewordenes Mädchen ein anderes.
Berne. C. Bartels.

Erbrecht. Gesucht auf sofort noch einige **Maurergesellen.**
W. Michow, Maurermeister.

Ebersten. Eine erfahrene Haushälterin mit guten Kenntnissen sucht auf sofort Stellung in einem möglichst kleinen Haushalt.
Offerten nimmt entgegen
B. Schwarting, Rechnungsführer.

Gef. 3. I. Aug. d. J. 1 junges Mädchen von ansü. 3. Erklärung des Haush. b. famill. Stell. u. n. Familie. Näb. P. 2 postl. Oldenburg.

Militärk., durchaus solid, zuverlässiger Buchhalter wolle für Oldenburg, 1. Oktbr. Eintritt, Gehalt mit Zengn., Lebenslauf, Gehaltsanprüchen unter Nr. 90 postl. lagernd Oldenburg einreichen.
Kaftebe. Gesucht auf sofort drei tüchtige **Arbeiter.**

Dampfzigelei Kaftebe, G. m. b. H.

Gesucht zum 1. August ein tücht. Mädchen, am liebsten vom Lande, Lohn 150 M.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Exhorner Schützen-Berein.

Am Sonntag, den 9. Juli: **Königsschießen,** wozu jedes Vereinsmitglied teilnehmen kann. Anfang 3 Uhr. Der Vorstand.

Am Sonntag, den 16. Juli: **Ausmarsch zum Schützenfest nach Kaftebe.** Freie Wagenfahrt für Mitglieder und deren Angehörige, wozu Anmeldebücher im Vereinslokal baldigst erbeten werden. Abfahrt 12 1/2 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe, über 100 Reg.-Tons mit ihren lehtbekanntesten Nachrichten.

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
"Adele", D. Langhooch	26/6 von London nach Frederikshab.
"Adonis", F. Müller	19/5 in Detrop von Isle of Wight.
"Amazona", H. Giesele	18/5 in London von Sines, befr. nach Australien.
"Anna", J. Christians	10/6 in Melbourne von London, befr. nach Europa.
"Anna Kamien", J. Köhn	24/6 von Melbourne nach R. f. D.
"Apollo", G. Weisen	15/4 von Hongkong nach Rio.
"Atlantio", H. zu Klampen	18/5 in Trinidad von St. Catharina, ladet nach Bremen.
"Atom", W. Bootsman	18/5 in Rio de Janeiro von Buenos-Ayres, ladet nach R. f. D.
"Auguste", Ammermann	29/6 in Bremerhaven von Mexiko.
"Aurora", S. Friedrich	19/6 von Alagoas nach Fremantle-Europa.
"Baldur", S. Mohrstedt	21/6 von Natal nach R. f. D.
"Bussard", J. Utecht	19/5 von Buenos-Ayres nach Punta-Arenas-Europa.
"C. Paulsen", Schmieders	6/6 in Rio Grande von Baltimore.
"Callao", Drost	23/6 von Nottingham nach Havre.
"Carl", G. Schomaker	27/6 von Hamburg nach Magellan.
"Cerastes", Stratmann	4/5 in Jiquie von Cardiff.
"Charlotte", J. Grube	22/2 von Punta Arenas nach Havre.
"Concordia", A. Peters	9/6 in Melbourne von Hamburg.
"Conrad", H. Buie	27/5 von Mailand in Sundsbald, ladet nach Port Natal.
"Constance", A. Spiesske	13/6 von Brangemouth nach Archangel.
"Coriolanus", J. Götting	31/5 in Rio Janeiro von Hamburg.
"Dorothea", Fischer	19/6 in Panama von Newcastle, befr. via Victoria nach London.
"Ella Nicolai", Satsohn	24/5 in Punta Arenas von Neapel.
"Else", C. Bachmann	26/6 von Hamburg nach Alagoas, 6/5 von Cuzabaten.
"Erna", D. Braue	26/6 in Para von Liverpool.
"Fahrwohl", J. de Boer	11/6 von Cardiff nach Balaiaia.
"Falke", J. Saathof	8/6 von Cardiff nach Santos, 9/3 Lundy Jbl.
"Freya", G. B. Wden	30/5 in Hamburg, ladet nach Archangel.
"Fürst Bismarck", Braue	21/6 von Santos nach Punta-Arenas.
"Gerda", W. Siege	1/6 von Malabar nach Caspion.
"Germania", J. de Vries	23/6 in Punta Arenas von Santos, ladet nach Europa.
"Hanna Heye", Siembien	13/6 in Altona nach Archangel, 19/6 von Cuzabaten.
"Henny", G. Schwegmann	26/6 in Sundsbald von Rotterdam, ladet nach Port Natal.
"Hercules", Hübenaat	23/5 in Delagoabay von Liverpool, befr. via Fremantle nach Europa.
"Hyon", J. G. Diebler	4/5 von Buenos Ayres nach Stockholm.
"J. H. Nicolai", Sammers	23/5 von Hamburg nach Magellan, 27/5 Bratole Point.
"Immanuel", Börg	10/6 von Para nach Nottingham-Europa.
"Industrie", J. Kirchhoff	17/6 in Hamburg, ladet nach Greet-Narmouth.
"Irene", H. Schumacher	15/6 von Frederikshab nach Melbourne, 7/6 auf 13° S. 31° W.
"Iris", W. Bootsman	3/5 von Melbourne nach R. f. D.
"Katinka", W. Köhler	2/7 von Brate nach Mexiko.
"Loreley", A. Hegemann	10/3 von Punta Arenas nach Havre.
"Magdalene", G. Fröhnte	15/5 von Nottingham nach London.
"Marga", G. Winters	20/5 von Limerick nach Bridgewater-Cardiff.
"Mimi", Diebels	25/6 in Falmouth von Talcahuano, 25/6 nach Swansea.
"Mons", G. Schwarting	23/6 von Glasgow nach Capstadt, 5/5 von Queenstown.
"Montana", R. Heyenga	6/5 in Port Pirie von Brate, befr. nach Antwerpen.
"Nautilus", J. Alfing	1/5 von London nach Port Natal, 5/5 von Graveland.
"Oberon", C. Schied	1/4 von Haridab nach der Weser.
"Olga", D. Silfers	4/6 in London von Fremantle.
"Otilde", H. Bate	8/4 von Geelong nach R. f. D.
"Pelotas", J. Müller	29/6 von Fremantle nach London.
"Piako", J. Gustbe	24/4 von Beloit nach R. f. D.
"Primus", B. Neumann	26/5 von Melbourne nach Capstadt.
"Prof. Koch", Dielmann	3/6 in Dal-Hörnsland, ladet nach Caspion.
"D. Rheinland", H. Willens	19/6 von North Shields nach Santos.
"Rialto", Gentes	25/6 von Archangel nach Aberdeen.
"Ruthin", G. Meyer	15/5 von Newcastle N. S. W. n. Tocopilla, 13/6 in Leonta m. brenn. Ladung.
"Saturnus", G. Müller	17/6 in Jiquie von Cardiff.
"Solide", J. Schumacher	21/4 von Hamburg nach Capstadt, 27/4 Dungeness passiert.
"Sophie", D. Buie	22/5 von Punta Arenas nach R. f. D.
"Sterna", D. Schumacher	17/6 von Harburg nach Pool.
"Theodor", Th. Kühne	14/4 von Cardiff nach Biqua, 14/4 Lundy passiert.
"Titania", D. Schierloh	8/6 in Para von Hamburg, befr. via Trinidad nach Bremen.
"Triton", G. Schoon	30/5 in Fremantle von London.
"Victoria", G. Wieje	12/6 von Cardiff nach Beira.
"Windsbraut", G. Haase	27/5 von Santos nach Sines-Europa.
	30/4 von Glasgow nach Montevideo.

Bauengebäude Schüttingstraße Nr. 20

befindliche feuer- und einbruchssichere, Tag und Nacht bewachte

Tresorgewölbe
halten wir zur Aufbewahrung von
Wertpapieren
und Wertgegenständen
aller Art

bestens empfohlen.
Wir vermieten die in dem Gewölbe angebrachten Tresorsächer, welche unter eigenem Verschlusse der Mieter stehen, auf jede beliebige Zeit zu niedrig bemessenen Preisen. — Auch nehmen wir gegen mäßige Vergütung verschlossene Dokumentenlasten, versiegelte Patete und dergl. in Aufbewahrung.

Wir übernehmen ferner die Aufbewahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren aller Art, wobei wir uns für die Treue unserer Beamten, sowie für eine ordnungsmäßige Ausübung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte verantwortlich machen. Die Verwaltungsgebühr beträgt 1/2% jährlich (= A 1,— für je A 6000,—), im Minimum jedoch A 1,— per Jahr.

Unsere Beamten sind zur strengsten Verschwiegenheit verpflichtet. — Die Verichtigung unseres Gewölbes wird gern gestattet.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.
Zwischenahn.
Für leichtere Handarbeit auf bald von einer Familie in Zwischenahn ein Mädchen gesucht. Näheres bei
Heinr. Sandstedt.
Oldenburg. Gesucht auf sofort ein kleiner Harmonikist.
Berne. Gesucht zum 1. Septbr. ein gemantes junges Mädchen gegen Geld bei familiärer Stellung. Edo Dümler Ww.
Suche auf sofort zur selbständigen Führung eines bürgerlichen Haushalts ein kräftiges Mädchen. Frau Emma Witte, Kurwischstr. 9.

UNION.

Um vielfachen Wünschen nachzukommen, hat sich die **Byroler Alpenfänger-Gesellschaft** entschlossen, das mit so großem Beifall aufgenommene

Konzert

Mittwoch, den 5. Juli, mit neuem Programm zu wiederholen. Anfang 8 Uhr. Entree 50 s. Billets im Vorverkauf à 40 s. in der "Union". Das Konzert findet bei schlechtem Wetter im Saal statt.

Oldenb. Klubgesellschaft.

Außerordentliche Generalversammlung am **Donnerstag, den 6. Juli,** abends 9 Uhr, im "Kaiserhof". Beschlußfassung über Vergütungen. Der Vorstand.

Krieger-Berein im Westen der Landgemeinde Oldenburg

Am **Samstag, den 9. Juli,** zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. Hoh. des Großherzogs: **BALL**

bei W. Kayser, Petersfehn. Abholung der Fahne nachm. 6 Uhr. Es ladet ein D. R.

Neuer Bürger-Klub.

Sommerfest

findet am **Mittwoch, den 12. Juli d. J.,** in

Oldenburger Schützenhof statt. — Konzert, Ball und Aufführungen. — Anfang des Konzerts nachm. 6 Uhr. Alles Nähere durch Programme. Der Vorstand.

Schützenfest zu Friesoythe

findet am **16. und 17. Juli d. J.** statt, wozu freundlichst einladet
Der Schützenvorstand.
F. Gastamp.

Krieger-Berein Eweelbäke.

Zur Feier des Geburtstages Sr. M. S. des Großherzogs am **Samstag, den 9. Juli:**

BALL

im Saale des Herrn G. Harms. Zur Abholung der Fahne versammeln sich die Mitglieder um 5 1/2 Uhr nachm. im Vereinslokal. Der Vorstand.

Moordorf.

Bogelschießen u. Konzert in meinem neu angelegten Garten. Nachdem:

BALL

wozu ein honettes Publikum freundlichst einladet
H. G. Ritter.
NB. Anfang des Schießens präzise 2 Uhr nachm.

Osternburger Turnverein.

Am **Samstag, den 9. d. M.,** abends 7 1/2 Uhr: **Tanzkränzchen** in Dreiflers Gasthaus.

2. Beilage

zu № 155 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 5. Juli 1899.

Aus aller Welt.

Über die Frau auf den Karolinen entnehmen wir einem ethnographischen Artikel des „L. M.“ folgendes: Zwar leben auch die heimischen Karoliner in Poligamie, und die Zahl der Frauen wird nur durch die Mittel des Einzelnen beschränkt, ferner sind Ehegebunden leicht und häufig, aber dennoch ist das Verhältnis der beiden Ehegatten zu einander ein inniges, und die Ehre der Frau steht in hohem Ansehen. Es verhält sich durchaus gegen die gute Sitte, wenn ein Chemann seine Frau schlägt oder öffentlich mit Worten beleidigt. Andererseits kann man einem Chemann kaum eine größere Schmach antun, als wenn man in beleidigenden Ausdrücken von seiner Frau spricht, ja, es ist nicht einmal schicklich, öffentlich den Namen der Frau eines anderen zu nennen. Ehehässliche Beleidigungen von Ehefrauen werden auf den Palaosinseln mit besonders hohen Strafen belegt. Ist die beleidigte Frau von hohem Adel, so ist die Strafe sogar gleich der auf Tötung eines Menschen ausgelegt. Auf einigen Palaosinseln besteht die wertvollste, aber für die dortige hohe Stellung des weiblichen Geschlechts beziehungsweise die Frauenregierung neben der der Männer. In Storor steht eine Frau an der Spitze der niederen Hänglinge. Mit diesem zusammen sorgt sie für Ordnung unter den Frauen, wie sie auch die Gerichtsbarkeit über dieselben ausübt, ohne daß die Männer ein Einspruchsrecht besitzen. Selbst einige Klubgemeinschaften besitzen die Frauen auf den Palaos, Klöbberg, auch Kabelele genannt, und das Recht der Erhebung von Steuern bei Zantzenen macht ihnen kein Mann freilich. Auf ein besonders ausgeprägtes Selbstgefühl ist wohl auch der Umstand zurückzuführen, daß kein Mann sich dem Vabepage der Frauen nähern darf. Wie unter einem so heißen Himmel begreiflich, ist die Kleidung auch des weiblichen Geschlechts auf den Karolinen nur eine dürftige. Ueberall üblich ist ein tief herabhängender Schurz aus Blättern, auf einigen Inseln sind auch Mäntel aus Matte und Gürtel beliebt, welche letztere mit Kokosfaltenstreifen und Muschelschalen reich gezieret sind. Auf der Insel Nukaia ist man auf die eigenartige Idee verfallen, an der Hinterseite der vorerwähnten Schürze ein Mattentüsch anzubringen, das der Trägerin beim Hintertreten als transportables Stühlchen dient. Das Haar wird in der Regel lang getragen und gern mit Federn, Blumen und Kränzen geschmückt. Auch sind Haarflämme, Hals- und Armbänder sehr beliebt, und zur Vervollständigung des Jierats dient Ohrschmuck aus allem nur erdenklichen Material.

Ein kaiserlicher Bierabend in Kiel.

Der Korrespondent des „Kempner Herald“ gibt von dem Bierabend, den der Kaiser in Kiel abhielt, folgende lustige Beschreibung: Der Kaiser verließ seine Jagd, begab sich geradezu nach dem Marie Wilken-Bad-Hotel und nahm in dem Raume Platz, wo der Bierabend stattfinden sollte. Man stellte sich einen ganz gewöhnlichen Provinzialen einer kleinen Stadt vor, ärmlich aussehend, die Dede von Holzfüßen getragen, die Hände anemal mit einer Farbe, die früher wohl weiß gewesen ist; oben ein Tisch, quergerollt, mit einem Hintergrund von Bäumen, der die Genierie des Privattheaters bildet, das hier keine Tafel aufgeschlagen hat. Zwei lange Tafeln gehen den Saal entlang, und eine Reihe kleinerer Tische ist in die Ecken postiert. Dekorationen hat man in einer etwas provinziellen Weise anzubringen versucht. Die Flaggen sind nicht neu und die Guirlanden von verblassten farbigen Stoff, zwei große elektrische Lampen erleuchten den Raum. Das ist die Halle, in der das Bier getrunken wurde. Der Kaiser saß in der Mitte am Tische vor dem Theater. Er trug einen niedrigen Stragen, einen Schiffsanzug von leichtem Zeug und eine wunderbare Strawatte, die zu einem Seemannsmotiv geschlungen war, mit weißen und roten Streifen, was die Farben der Hanfa bedeuten sollte. Er rauchte eine Cigarre von anormal großen Verhältnissen, und wenn sie zum Teil abgebrannt war, steckte er in eine große Cigarrenpipse von grünblauem Bernstein. Bier wurde vor ihn geleitet gerade wie vor die anderen Gäste, und wenn das Glas leer war, was gerade so oft passierte wie bei den anderen Gästen, so legte der Kellner, ohne weiter zu fragen, ein neues Glas hin. Der Kaiser sprach und lächelte beinahe unauffällig. Viel von seiner Unterhaltung richtete sich an Herrn Burmeister, den Präsidenten des hamburgischen Negalanterens, aber noch vielmehr an Professor Busley, den Sachverständigen im Schiffbau, mit dem er beständig halb humoristische Bemerkungen tauschte, die fast alle einen komischen Ausgang nahmen und in helles Gelächter ausliefen. Lord Londale, der eine von des Kaisers großen Cigarren rauchte, brachte den Abend in anger Unterhaltung mit dem Grafen v. Bülow zu. Der Abend empfängt jedes Jahr ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers, das ihn zu den vielen Regatten einladet. Lord Londale trank sein Bier in gutem Genuß, obgleich doch sehr ein Abend für ihn neu gewesen sein muß. Herr Krupp hatte einen runden Tisch für sich und trank Whiskey und Soda, umgeben von den „großen Kanonen“, seinen obersten Angestellten. Ein guter Sportsman, der einen großen Teil seiner Zeit auf seiner Jagd zubringt, der Erbprinz h. Herzog von Oldenburg, sah dem Kaiser gegenüber, und neben ihm Herr v. Koller Schleswig-holsteinischer Vertriehenheit. Dann war noch der Erzogherzog von Sachsen-Meiningen da. Der Kaiser war voll von Leben und sprach so lebhaft, daß seine Stimme von einem Ende des Saales bis zum anderen gehört werden konnte. Er sprach zu seiner Rechten, er sprach zu seiner Linken und zu denen, die ihm gegenüber saßen. Ein Telegraphenbote kam. Ein Telegramm wurde dem Kaiser überreicht, ein eigener Zug ging über sein Gesicht — der Kaiser ist ein warmer persönlicher Freund des Jaren. Eine Minute später wählten wir, daß die Jarin wieder mit einer Tochter ihre Familie vermehrt hatte. — Lautes Gespräch und Biertrinken wählten bis einhalbzwölf Uhr, wo der Kaiser ohne jede Förmlichkeit aufstand und so rasch fortging, wie er gekommen war. Es war ein lustiger Abend gewesen; keine Uniform, keine Uniform, nichts von der offiziellen Steifheit, welche so manche Zusammenkünfte in diesem beamteten Lande beherrscht, alles war bezeichnend, „persönlich“ und vergnügt.

Das lenkbare Luftschiff des Grafen Zeppelin. Es wurde bereits vor kurzem mitgeteilt, daß Graf Zeppelin mit einem eigens konstruierten, lenkbaren Luftballon am Bodensee Probefahrten machen werde. Er wohnt in einer Villa in

der Nähe von Conflanz; dort hatte er eine Anzahl von Ingenieuren und Techniken zu Rate gezogen und mit ihnen Projekte bekannt gemacht, und es sprachen sich alle übereinstimmend für die Möglichkeit des Gelingens aus. Der Aufstieg des Ballons soll von der Fläche des Bodensees aus erfolgen, weil über einer größeren Wasserfläche die Luftströmung für derartige Verjuge günstiger ist. Es hieß ursprünglich, daß die Probefahrt bereits im Laufe des Monats Juli stattfinden werde; davon kann indessen keine Rede sein, denn die Vorbereitungsarbeiten werden vor Ende August kaum vollendet werden können, so daß der Aufstieg besten Falls im September erfolgen wird. In Friedrischshafen wird allen Erntes davon gesprochen, daß der deutsche Kaiser bei der Probefahrt anwesend sein werde. Ueber den Stand und Gang des Unternehmens oder der Vorbereitungen können wir folgende Mitteilungen machen. Die technischen und Verwaltungsbureaus der Unternehmung befinden sich in Friedrischshafen, zwei Ingenieure stehen der Bauleitung vor. Der Ballast liegt über eine Stunde von Friedrischshafen entfernt hart am See. Gewaltige Mengen von geschnittenen Balken und Brettern lagern auf dem Plage in dessen Mitte sich eine mächtige Bauhöhe erhebt, in der das Bauholz für den etwa 400 Meter in den See hinausragenden Verbindungskanal und das Ballonhaus zuerst geschnitten werden, das brauchen im See ungefähr 700 Meter vom Lande entfernt, errichtet wird. Dieses von einem unter festgehaltenen Ballonhaus hat eine Länge von 144 Metern, eine Breite von 23 Metern und eine Höhe von 20 Metern. Es wird in 10-14 Tagen fertig und zur Aufnahme des riesigen Ballons bereit sein. Von letzteren sind freilich erst einige Stücke in Friedrischshafen eingetroffen. Bei den Bauarbeiten auf dem Plage sind zur Zeit 50-60 Zimmerleute beschäftigt. Ein eigenes Motorboot vermittelt den Verkehr zwischen Friedrischshafen und dem Bauplatz. Die Kosten dieser eigenartigen Unternehmung, auf deren Ausführung man allgemein sehr gespannt ist, belaufen sich auf mindestens 200 000 Mark.

Auferstehung.

Konnan von Leo N. Tolstoj.

Originalüberetzung aus dem Russischen von Dr. Adolf Hefst.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Das Geschäftliche nahder; ich thue alles, was Du befehlst,“ sagte Maslennitow beim Durchschreiten des Saales zu Reschjudow. „Melden Sie der Generalin Fürst Reschjudow,“ sagte er im Gehen zu einem Lakai; der Lakai überholte sie und bewegte sich wie ein Pakträger vorwärts. „Du brauchst nur zu befehlen. Aber meine Frau muß Du unbedingt sehen. Habe schon einen Beweis bekommen, daß ich Dich damals nicht hineingelassen habe.“ Der Lakai hatte seine Meldung bereits gemacht, als sie eintraten, und Anna Ignatjewna, die Ehe-Gouverneurin und Generalin, wie sie sich betitelte, verneigte sich mit strahlendem Lächeln hinter den Hüften und Köpfen hervor, die sie auf dem Boden umringelt, vor Reschjudow. Um anderen Ende des Besuchszimmers, am Tische, saßen Damen und standen Herren — Militärpersonen und Beamte — und dabei ertönte ein unaufföhrliches Gemurmel von Herren- und Damenstimmen. „Nun, Sie wollen wohl gar nichts mehr von uns wissen? Womit haben wir Sie denn gekränkt?“ Mit solchen Worten, die eine Intimität zwischen ihr und Reschjudow voraussetzten, die niemals bestanden hatte, empfing Anna Ignatjewna den Eintretenden. „Sind Sie mit einander bekannt? Gewiß.“ — „Frau Belsawstaja, Michail Jwanowitsch Ischeroff.“ — „Sehen Sie sich etwas näher.“ „Wah, kommen Sie doch an unseren Tisch! Er wird Ihnen Ihren Thee bringen. . . Und Sie.“ — wandte sie sich an den Offizier, der mit Witsch sprach, und dessen Namen sie vergessen hatte, kommen Sie, bitte, hierher. — Befehlen Sie Thee, Fürst?“ „Um keinen Preis, um keinen Preis willige ich ein; sie hat ihn einfach nicht geliebt,“ sagte eine Frauenstimme. . . „Aber gern eine Sojgheitsfelle geben wollen.“ „Nimmer diese dummen Späße,“ fiel eine andere Dame im hohen Hut ein, der von Samt, Gold und Steinen glänzte. „Ausgezeichnet, diese Waffeln, und leicht. Geben Sie sie hier herüber!“ „Was, so bald fahren Sie schon weg?“ „Ja, heute ist der letzte Tag. Deswegen sind wir auch gekommen.“ „Ein reizender Frühlings, es ist so schön jetzt auf dem Lande.“ Witsch im Hut und einem dunkel gestreiften Kleide, das ihre zierliche Taille ohne Falten umschloß, gerade, als wenn sie in diesem Kleide zur Welt gekommen wäre, war sehr hübsch. Sie ertödete, als sie Reschjudow erblickte. „Und ich dachte, Sie wären fortgefahren,“ sagte sie zu ihm. „Beinahe wäre ich fortgefahren,“ sagte Reschjudow. „Geschäfte halten mich zurück. Auch hierher bin ich in einer bestimmten Angelegenheit gekommen.“ „Fahren Sie doch zu Mama. Sie wünscht sehr, Sie zu sehen,“ sagte sie und wurde im Gefühl, daß sie log, noch mehr rot. „Ja, werde dann kommen,“ erwiderte Reschjudow finster. Er bemalte sich, sich den Ansehen zu geben, als ob er nicht bemerkt hätte, wie sie ertödete war. Witsch runzelte ärgerlich die Stirn, zuckte die Achseln und wandte sich zu dem eleganten Offizier, der ihr die leere Tasse aus der Hand nahm, den Sabel hinter einen Stuhl klemmte und die Tasse an einen anderen Tisch trug. „Sie müssen auch etwas für die Verpflegungshäuser thun.“ „Ja, ich wegere mich auch gar nicht, aber ich will meine Würdigkeit für den Ball aufsparen. Da werde ich mich schon in meiner ganzen Stärke zeigen.“ „Na, hören Sie mal!“ ertönte ein deutlich gekünsteltes Lachen. Der Empfangstag war glänzend, und Anna Ignatjewna schwamm in Entzücken. „Wita hat mir gesagt, daß Sie im Gefängnis thätig sind.“ „Ich verstehe das sehr wohl,“ sagte sie zu Reschjudow. „Wita“ — das war ihr bieder Gatte, Maslennitow — „mag andere Mängel haben, aber Sie wissen, was er für ein gutes Herz besitzt. All diese unglücklichen Ein-

geperrten sind seine Kinder. Anders sieht er sie nicht an. Er ist von einer Gütmütigkeit.“

Sie hielt inne, da sie diese Worte fand, die die Gütmütigkeit ihres Gatten ausdrücken konnten, und wandte sich alsbald lächelnd einer rundeigenen, alten Frau mit lila Schleifen zu, die in die Thür trat. Als Reschjudow soviel gesprochen hatte, wie nötig war, und auch so inhaltslos gesprochen hatte, wie ebenfalls nötig war, um gegen den Anstand nicht zu verstößen, stand er auf und trat zu Maslennitow.

„Also, bitte, kannst Du mich anhören?“ „Ah ja; nun, was denn?“ „Komm hierher.“ Sie traten in ein kleines japanisches Kabinett und setzten sich ans Fenster. „Nun, mein Herr, stehe zu Diensten. Willst Du rauchen? Wart! einen Augenblick, daß wir hier nichts verderben,“ sagte er und brachte einen Pfeifer. „Also? . . .“ „Ich habe zwei Cigaren mit Dir zu besprechen.“

Maslennitows Gesicht wurde finster und mürrisch. Alle Spuren der Erregtheit des Frühlings, welches der Herr hinter den Ohren gekaut, waren vollständig verschwunden. Aus dem Besuchszimmer drangen Stimmen herüber. Eine weibliche Stimme sagte: „Wie, niemals hätte ich das geglaubt!“ und eine andere männliche erzählte auf der anderen Seite etwas und wiederholte fortwährend: „Die Gräfin Woronow und Viktor Apraxin“. Von der dritten Seite ertönte nur Stimmengetöse und Gelächter. Maslennitow horchte auf die Vorgänge im Wohnzimmer und hörte gleichzeitig Reschjudow zu. „Ich komme wieder wegen desselben Mädchens,“ sagte Reschjudow.

„Die unschuldig verurteilt ist; ja, ich weiß, ich weiß.“ „Ich möchte bitten, sie doch als Wärterin ins Stranzenhaus zu bringen. Man sagte mir, dasginge.“ Maslennitow preßte die Lippen zusammen und dachte nach.

„Es wird kaum gehen,“ sagte er. „Nebst dem will ich mit mir zu Rate gehen und telegraphiere Dir morgen.“ „Man sagte mir, es wären dort viele Kranke, und man brauchte Wärterinnen.“ „Nun ja, ja. Also ich gebe Dir jedenfalls Bescheid.“ „Bitte sehr,“ sagte Reschjudow.

Aus dem Wohnzimmer ertönte ein allgemeines und sogar natürliches Gelächter. „Das ist immer Victor,“ sagte Maslennitow lächelnd, „er ist erstaunlich witzig, wenn er einmal im Zuge ist.“ „Und dann noch,“ sagte Reschjudow, „es sitzen jetzt 130 Menschen im Gefängnis, nur weil ihr Paß verfallen ist. Die hält man seit einem Monat hier fest.“ Und er erzählte die Ursachen, aus denen sie festgehalten wurden. „Wie halt Du denn das erfahren?“ fragte Maslennitow, und in seinem Gesicht kamen plötzlich Unruhe und Unzufriedenheit zum Ausdruck.

„Ich ging zu einem Angeklagten, da umringelt mich diese Leute im Korridor und daten . . .“ „Zu welchem Angeklagten gingst Du?“ „Zu einem Bauern, der unschuldig verurteilt ist, und dem ich einen Verteidiger bestellte. Aber darum handelt es sich nicht. Werden wirklich diese Leute, die gar nichts verdorben haben, deswegen im Gefängnis festgehalten, weil ihre Pässe verfallen sind, und . . .“

„Das ist Sache des Staatsanwalts,“ unterbrach Maslennitow voll Ärger Reschjudow. „Sieh, Du sagst, ein Gericht muß schnell und gerecht sein. Pflicht des kaiserlichen Staatsanwaltes ist es, die Gefängnisse zu besuchen und anzusehen, ob die Gefangenen gesetzmäßig inhaftiert sind. Aber der thut nichts; spielt Karten!“ „Also Du kannst nichts dabei machen?“ fragte Reschjudow finster und dachte an die Worte des Adolates, wonach der Gouverneur die Sache auf den Staatsanwalt schieben würde. „Nein, ich bringe das in Ordnung. Ich werde sofort Er-lundigungen einziehen.“

„Um so schlimmer für Sie. Sie ist ein geplagtes Wesen,“ ertönte aus dem Besuchszimmer die Stimme einer Frau, die offenbar vollkommen gleichgültig gegen das was, worüber sie sprach. „Um so besser, dann nehme ich sie mir einfach,“ erklang von der anderen Seite die scherzende Stimme eines Herrn und das lustige Gelächter einer Dame, die ihm irgend etwas nicht gab. „Nein, nein, um keinen Preis,“ sagte die weibliche Stimme.

„Also ich besorge alles,“ wiederholte Maslennitow und löschte die Cigarette mit seiner weißen Hand mit dem Lützlingsringe aus; „hebt denn zu den Damen!“ (Fortsetzung folgt.)

Kampfgenossen-Oldenburger.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes. Versammlung am Donnerstag, den 6. Juli d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Marktalle).

Deffentliche Feier des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs.

Am Sonntag, den 9. Juli d. J., nachm. 5 Uhr beginnend Konzert im Garten des „Oldenburger Schützenhof“, ausgeführt von der Kapelle des Oldb. Inf.-Regts. Nr. 91, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Ehrlich. Der Reinertrag fließt in die Kasse des im Verein bestehenden Witwen- und Waisenfonds. Jeder Kamerad hat für sich und eine Dame freien Zutritt, andere Familienmitglieder zahlen jedoch wie Nichtmitglieder zum Konzert à Person 30 „. Kinder frei. Nach dem Konzert: Ball. Einführungen sind gestattet. Karten hierzu à 1 „/ 50 „ sind bei den Vorstandsmitgliedern zu haben.

Anzeigen.
Ein in der Nähe des Bahnhofs be-
legenes geräumiges

Haus

mit großen trockenen Kellerräumen,
Einfahrt und Garten habe ich preis-
wert zu verkaufen.

E. Memmen, Aukt.

Molkerei D. H. Rüdebusch.

Kümmelfäse, b. Wb. ganzer Käse p. 1/2 kg 18.-
Halbfettkäse, desgl. " 1/2 " 30.-
" im Anschnitt " 1/2 " 40.-

99er Neuen Salzhering

versendet, wie alljährlich, in zarter Ware die
4 Tr.-Dose, Inh. ca. 40 Stück, franco Post-
nachnahme 3,00 Mk.

L. Broker, Seeringssalzerei,
Greifswald a./Düster.

Frequentes Hotel-Restaurant

an größerem Platze reicher Marktgegend, fast
konkurrenzlos, mit 20 Mille Umsatz, soll unter
sehr günstigen Bedingungen verkauft werden.
Anfragen unter sub Nr. 1501 an die Exp.
b. Bl. erbeten.

Schürzen u. Röcke,

reiche Auswahl, empfiehlt
W. Weber, Langestr. 86.

Empfehle reines hiesiges
Schweineschmalz

à Pfd. 60.-
Dieb. Hume, Markthallenstand Nr. 19.



Wahnbek. Fahrräder

beste Marken, verkaufe zu billigen Preisen.
Zubehör- und Ersatzteile. Brennöl,
Schmieröl usw.

Joh. C. Hillje.

**Einmache-Gläser
und -Büchsen
'Patent Schiller'**

Einfaches und seit Jahren bewährtes
System. Wirklich sicherer, kontrollier-
barer Verschluss.

Vorrätig in allen Größen.

Fruchtpressen,

Eintoch-Ressel,
Schaum- und Schöpf-Löffel
in Emaille, Messing und Reinmetall.

**B. Fortmann & Co.,
21, Langestr. 21.**

Norderney.

Pension für Erwachsene und Kinder.
Frau Marie Feuerherd.
Bürgerlicher Privat-Mittagstisch (60 Pf.)
von 12-2 Uhr. Kurwischstr. 3, oben.

Weltmeisterschaftsfahrer

Willi Arend

fährt Attila.

Die Attila-Fahrräder sind seit 10 Jahren
die feinsten und leichtlaufendsten Fahrräder.
Ein Meisterwerk der Technik.
Attila
mit unschaltbarer Uebertragung, epoche-
machende Neuheit, während der Fahrt,
ohne abzusteigen.

Uebersetzungs-Umschaltungen:

50/68, 53/71, 56/74, 59/81, 64/86, 64/93.

Unterricht auf patentierter Rennbahn.
Langjährige und sichere Methode, um
rasch und sicher das Radfahren zu erlernen.

Niederlage: Schillingstr. 8.

Günstige Kaufgelegenheit.

Güter u. Bauernstellen

in jeder Grösse kommen von den der Landbank zu Berlin ge-
hörigen grossen Besitzungen durch das unterzeichnete Ansiedlungs-
bureau **unter äusserst vorteilhaften Bedingungen**
zum Verkauf, und zwar in Grösse von 300 bis 2000 Morgen mit An-
zahlungen von 20,000 bis 200,000 Mk., darunter Brennereigut und See-
grundstück (See von 350 Morgen mit ca. 90 Morgen Acker u. Wiesen),
Mühle mit Wasserbetrieb unmittelbar an Kreisstadt und Bahnhof.

Sämtliche Grundstücke, fast durchweg Rübenfelder,
werden in **gutem wirtschaftlichen Zustande**, die
Gebäude in **bester Beschaffenheit mit geregelten**
Hypothekenverhältnissen übergeben.

Ausserdem kommen eine **Anzahl kleinerer Grund-
stücke** in jeder Grösse, **mit, auch ohne Gebäude**, zum
Verkauf. Das Land ist ebener Weizen- und Rübenboden, für jede
Getreideart geeignet, mit reichlich schönen Wiesen. Diese Grundstücke
werden mit 1/2 Best. Bestellung und bis zur Ernte ausreichenden Naturalien
übergeben. Ausserdem werden die denkbar grössten Vergünstigungen,
Erstattung der halben Kosten für Besichtigung u. Umzug, wie Mobilien-
transport, **kostenlose Anfuhr der Baumaterialien** usw.
gewährt, sodass die günstigste Gelegenheit geboten ist, mit **verhält-
nismässig kleinem Kapital** ein durchaus **rentables**
Grundstück zu erwerben. Nach Mittelung der Vermögens-
verhältnisse wird bereitwillig über die Grösse des damit zu erwerbenden
Grundstücks und etwaige Fragen Auskunft gegeben.

Alle Grundstücke sind günstig, in der Nähe von Zuckerfabriken,
Molkereien, guten Verkehrsstrassen und Absatzorten gelegen, Kirchen
und Schulen am Orte selbst oder in der Nähe vorhanden. Kaufabschluss
kann sogleich, Uebernahme auch später erfolgen, wo Verhältnisse so-
fortige Uebernahme nicht gestatten.

Bei **rechtzeitiger Anmeldung** wird zur Abholung
vom Bahnhofe Fuhrwerk gestellt.

Ausführliche Anschläge über die einzelnen
Besitzungen und Parzellierungen, Gutspläne usw.
sendet kostenlos

**das Ansiedlungsbureau der
Landbank,
Sloszewo b. Wrotzk, Kr. Strassburg W.-Pr.**

Emaille-Ofen-Politur,

bestes Putzmittel
für eiserne Oefen, Herdplatten u. dergl.
Staubt nicht?
Schmutzt nicht?
Riecht nicht?

Erzeugt bei wenig Arbeit tieffschwarze leuchtenden
Emaille-Glanz, der sich sehr lange hält.
Billig im Gebrauch, da bei Verwendungs stark mit Wasser
verdünnt werden muss.

Bitte mein Fabrikat nicht mit der amerikanischen Ofen-
politur fügen. Emaille zu verwechseln!

Oldenburger Chemische Fabrik.

H. W. Dursthoff.

Generalvertreter: **Leopold Hahlo,**
Bahnhofstrasse.

Hude.

Meine Sommerwirtschaft
Gasthof zum Ziegelhof,

mit schönen Spaziergängen und freiem
Platz zum Spielen bringe Ausflügler und
Schüler in gütige Erinnerung.
Für Auswärtige jeden Sonntag Tanz.

H. Bultmeyer.

Verkaufe Roggen auf dem Galm.
Paradies, Bürgerstr. 17.

**Anthracit-Knifkohlen, Salon-
Knifkohlen (Margaretha)**

in bester Ware empfiehlt
zu Sommerpreisen

Carl Meentzen,

Gottorfstrasse 5. Fernsprecher 6
Rippen, Flomen, Knöchel und Mettelnocken
mieder vorrätig. Udbg. Fleischwarenfabrik.

Habe noch einige 1000 Strohribsen u. Kofh-
pflanzen abzugeben. Dint. der Sehmühle 2.

Erdbeeren

zum Einmachen, à Pfd. 35 Pfg., prima Ware,
frei Oldenburg.
Maifeste-Neujährsüden.
Joh. Wilhelm Deus.
Kayser-Tandem,
fast neu, wegen Raumangel billig abzugeben.
H. Müller, Achternstraße 64.



Neu! Neu!
Saucen-Extrakt

(mit der Köchin),
vorzügliches Hülfsmittel, jede Sauce kräftig
und wohlschmeckend zu machen, ist zu haben
in großen Dosen à 75.- bei:

- Joh. Bremer.
- Wilh. Dreyer.
- J. Fajsch, Flora-Drogerie.
- H. Gallertiede.
- G. Kollfiede, Hoflieferant.
- D. G. Lampe.
- Gust. Lohje Nachf.
- Aug. Ernst Meute.
- Georg Müller, Hoflieferant.
- Gebr. Sasse.
- Karl Schmidt.
- W. Stolle.



Matjesheringe,
neue Sendung, per Stück 10 und 12.-,
empfiehlt
J. G. Stöltje.

Castlebay-Matjes-Heringe,
fett und dickfleischig, das Beste, was die Saison
liefert, empfing und empfiehlt
Paul Danekwardt.

Damen- u. Kinder-Garderobe
wird elegant und sauber angefertigt.
Geschwister Behrends,
Wilhelmstr. 1.
Franz-Costumes werden in einem
Tage angefertigt.

Schnell u. sicher
erhält jeder strebsame junge Mann theo. u.
technisch prakt. Ausbildung u. Stellung als
Landw. Beamter. Prospekt durch die Direktion
d. landw. Technikums Mittelgut Gais Dorf
b. Vechingen.

**Wichtig für Wirte, Maler,
Tapezierer.**

Ein zusammenlegbarer Patent-Tisch,
D. R. G. M. Nr. 115,889, steht bei Herrn
Gastwirt Th. Harff, Kurwischstr. 23, zur Ver-
fügung. Gewicht 35 Pfd.

G. Detten, Bloherfelde.
Zu verkaufen ein Fresen und eine Zeug-
rolle billig. Fr. Weiners, Wilhelmstr. 5.
Zu verk. 1 Fahrrad. Regelhoffstr. 21.